

Leseprobe

In diesem Buch lesen Sie, wie Sie mit dem Produktkosten-Controlling die Kostenlage Ihrer Produkte optimieren. Die konkrete Durchführung der Produktkostenplanung zeigt Ihnen diese Leseprobe. Die Autorinnen stellen Ihnen die unterschiedlichen Formen und Anlässe der Kostenplanung vor, erklären den Ablauf und erläutern die Materialkalkulation mit Mengengerüst.



»Produktkostenplanung« (Auszug)
»Einleitung«



Inhaltsverzeichnis



Index



Die Autorinnen



Leseprobe weiterempfehlen

Andrea Hölzlwimmer, Antonia Hahn

Produktkosten-Controlling mit SAP

559 Seiten, gebunden, 2. Auflage 2016
79,90 Euro, ISBN 978-3-8362-4218-9



www.sap-press.de/4165

Die Produktkostenplanung ist »der« Informationslieferant eines produzierenden Unternehmens. Sie ermöglicht die Analyse der Kostenstruktur sowie die Ermittlung von Bestandswerten.

4 Produktkostenplanung

Bereits in Kapitel 1, »Theoretische Grundlagen des Produktkosten-Controllings«, wurde auf den hohen Stellenwert der Planung im Rahmen einer zielorientierten Unternehmenssteuerung hingewiesen. Ein wichtiger Bestandteil der gesamten Planung eines produzierenden Unternehmens ist sicherlich die Produktkostenplanung. Sie ermittelt die Herstell- und Selbstkosten für eigengefertigte Güter, also Halb- und Fertigfabrikate. Diese Informationen sind notwendig, um z. B. die Untergrenze von Verkaufspreisen zu definieren, aber auch um den Wert der Warenbestände in der Bilanz zu ermitteln. (Details zum Einsatz von Planproduktkosten finden Sie auch in Abschnitt 1.3.2, »Operative Planung«).

Im Folgenden werden die Anlässe und Grundlagen sowie die unterschiedlichen Arten der Produktkostenplanung, die im SAP-System zur Verfügung stehen, vorgestellt. Sie erhalten detaillierte Erklärungen zum Planungsablauf und den Zusammenhängen von Stammdaten und Customizing. Darüber hinaus wird noch auf einen wichtigen, wenn auch häufig vernachlässigten, Aspekt eingegangen: die Steuerung und Beseitigung von Fehlern, die im Rahmen einer Kalkulation vom System gemeldet werden können.

4.1 Anlässe und Grundlagen der Produktkostenplanung

Eine Produktkostenkalkulation als praktische Umsetzungsmöglichkeit der Produktkostenplanung kann nicht nur einmal pro Jahr ermittelt werden; auch unterjährig gibt es Anlässe dafür:

Anlässe der Produktkostenkalkulation

- ▶ Eine *Musterkalkulation* wird für erste Produktideen am Anfang einer Produktplanung zur groben Ermittlung anfallender Kosten genutzt. Zu diesem Zeitpunkt gibt es in der Regel noch keinerlei Stammdaten der Logistik.
- ▶ Eine *Plankalkulation* eines Produkts wird am Anfang einer Periode – häufig des Geschäftsjahres – ermittelt und dann für die Periode als Standardpreis des Materials geführt. Sie stellt die Basis einer Ist-/Planabweichung dar und ist somit der Ausgangspunkt einer Plankostenrechnung in der Kostenträgerrechnung.
- ▶ Eine *Inventurkalkulation* ermittelt die handels- und steuerrechtlichen Bewertungspreise der Fertigerzeugnisse. Sie basiert auf der durch die Niederstwertermittlung im Materialstamm fortgeschriebenen Bewertung der Einsatzmaterialien und den handels- und steuerrechtlich zulässigen Gemeinkostenzuschlägen. Eine Inventurkalkulation wird in der Regel zum Bilanzstichtag erstellt.
- ▶ Eine *Sollkalkulation* wird unterjährig erstellt, um Herstellkostentendenzen zu ermitteln und die Abweichungen von den ursprünglichen in der Plankalkulation ermittelten Werten zu analysieren. Die Sollkalkulation bewertet das aktuelle Mengengerüst mit den vorhandenen Standardpreisen und kommt außerdem in der Kostenträgerrechnung zur Anwendung.
- ▶ Die *aktuelle Kalkulation* ermöglicht eine Bewertung der Herstellkosten zu aktuell gültigen Preisen sowie dem aktuellen Mengengerüst und erlaubt so eine Aussage über die derzeitigen Produktionskosten des Produkts.

Damit kann die Produktkostenplanung für die auftragsneutrale Kostenplanung und für die Materialpreiskalkulation und die detaillierte Analyse der Kostenzusammensetzung der Produkte eines Unternehmens über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg genutzt werden.

Die Produktkostenplanung im SAP-System kann auf folgende Fragen Antworten geben:

- ▶ Wie setzen sich die Herstell- und Selbstkosten eines Produkts zusammen?
- ▶ Welche Stufe der Fertigung leistet den kleinsten/größten Beitrag an der Wertschöpfung eines Produkts?
- ▶ Welches alternative Fertigungsverfahren bzw. welches Werk kann ein Produkt am kostengünstigsten herstellen?

- ▶ Wie können die Selbstkosten eines Produkts in der Deckungsbeitragsrechnung nach DBI und DBII aufgeteilt werden?
- ▶ Lohnt es sich, ein Fertigfabrikat extern erstellen zu lassen?
- ▶ Wo liegt die kalkulatorisch günstigste Losgröße?

Die Produktkostenplanung wird im SAP-System im Modul CO-PC-PCP abgebildet. Sie greift auf viele Informationen bzw. Stammdaten anderer SAP-Module (insbesondere PP) zurück. Diese haben Sie bereits in Kapitel 2, »Grundlegende Stammdaten der Produktkostenrechnung«, kennengelernt. Auch das »Herzstück« im Customizing der Produktkostenrechnung – die Kalkulationsvariante – wurde bereits in Kapitel 3 ausführlich beschrieben.

4.2 Arten der Produktkostenplanung

Im SAP-System stehen unterschiedliche Komponenten zur Kalkulation der Produktkosten zur Verfügung. Zu unterscheiden sind die einzelnen Kalkulationsmöglichkeiten insbesondere durch die Verfügbarkeit technischer Vorgaben aus der Produktion (vor allem Stücklisten und Arbeitspläne). Bei der Wahl des Instruments für die Planung spielt der aktuelle Zeitpunkt im Lebenszyklus des zu kalkulierenden Erzeugnisses eine Rolle. Abbildung 4.1 verdeutlicht diesen Zusammenhang.

Kalkulationskomponenten und -möglichkeiten

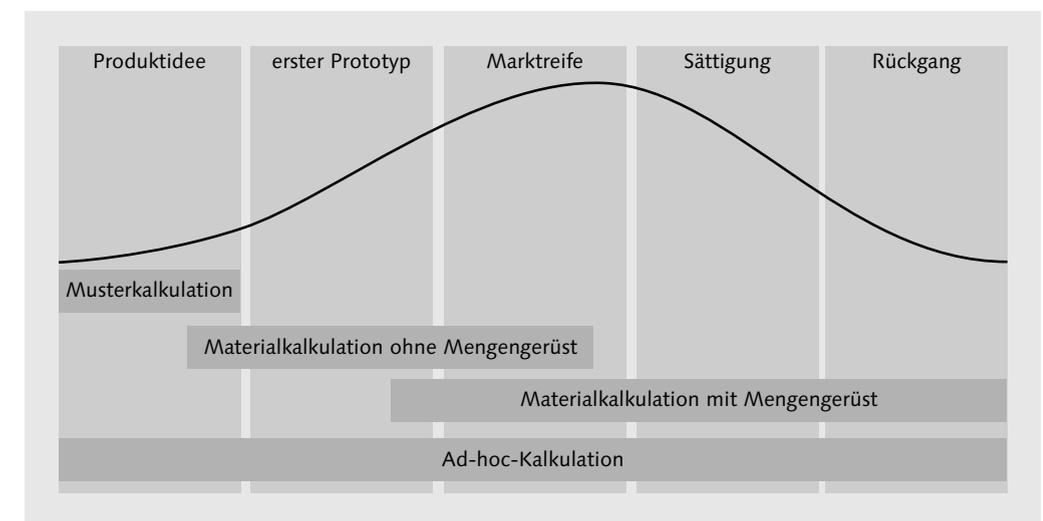


Abbildung 4.1 Arten der Produktkostenplanung

Kalkulationsverfahren Im SAP-System stehen vier Kalkulationsverfahren zur Verfügung. Diese können in Abhängigkeit vom Produktlebenszyklus sowie daraus resultierend von der Verfügbarkeit und Vollständigkeit der technischen Mengengerüste genutzt werden:

- ▶ Muster- und Simulationskalkulation
- ▶ Kalkulation ohne Mengengerüst
- ▶ Kalkulation mit Mengengerüst
- ▶ Ad-hoc-Kalkulation

Muster- und Simulationskalkulation

Überschlägige Kalkulation Bevor ein Unternehmen eine genaue Vorstellung von einem zukünftigen Produkt hat, kann eine sogenannte *Muster- und Simulationskalkulation* durchgeführt werden, um die zu erwartenden Kosten überschlägig zu kalkulieren. Damit ist – wie die Bezeichnung schon vorgibt – eine Simulation von Was-wäre-wenn-Szenarien möglich.

Die Muster- und Simulationskalkulation ist gekennzeichnet durch die weitgehend manuelle Festlegung der Kostenkomponenten. Sie wird daher eingesetzt, wenn lediglich eine grobe Vorstellung des Produkts vorhanden ist, aber noch keine Angaben aus der Produktion vorliegen. Auf Basis der Muster- und Simulationskalkulation kann das Management Entscheidungen über die weitere Verfolgung von Produktideen treffen. Darüber hinaus kann sie aber auch im Rahmen der Angebotserstellung im Vertrieb eingesetzt werden.

»] Verwendung der Wertermittlung

Beachten Sie, dass die Fortschreibung von Materialpreisen mit einer Musterkalkulation nicht möglich ist, sondern lediglich einen informativen Charakter hat.

Materialkalkulation ohne Mengengerüst

Einzelkalkulation Hat die Muster- und Simulationskalkulation dazu beigetragen, dass Sie sich für die weitere Verfolgung einer Produktidee entscheiden, kann Sie im nächsten Schritt die *Kalkulation ohne Mengengerüst* unterstützen. Auch hier wird noch nicht auf Stammdaten aus der Produktion zurückgegriffen. Alle benötigten Daten können manuell erfasst werden oder aus schon vorhandenen Stammdaten, z. B. Materialstammdaten, Arbeitsplätzen oder Leistungsarten, automatisch über-

nommen werden. Diese Form der Kalkulation nennt man auch *Einzelkalkulation*.

Wesentliche Einsatzmöglichkeiten der Kalkulation ohne Mengengerüst sind:

- ▶ Planung der Komponentenkosten, der Herstell- und Selbstkosten
- ▶ Zuordnung der Gemeinkosten für Fertigung und Material zum Produkt
- ▶ Zuordnung und Speicherung der ermittelten Kosten nach Kostenelementen
- ▶ Anzeige der Materialeinsatzkosten für Halbfabrikate, gegliedert nach Kostenelementen

Unterschied: Musterkalkulation – Kalkulation ohne Mengengerüst

Der Unterschied zur Musterkalkulation besteht darin, dass dort jegliche Stammdaten fehlen, während bei der Kalkulation ohne Mengengerüst eine manuelle Bepanung der Herstell- und Selbstkosten unter Zuhilfenahme erster Materialstammdaten erfolgt.

[«]

Auch die Planung der Kosten eines Produkts mit einer detaillierten mehrstufigen Fertigung ist im Rahmen der Einzelkalkulation und ohne Stammdaten aus der Produktion möglich. In diesem Fall muss die mehrstufige Kalkulation manuell auf Basis einer manuellen Vorgabe jedes Halbfabrikats erfolgen.

Planung mehrstufiger Kalkulationen möglich

Materialkalkulation mit Mengengerüst

Wenn mit der Produktion gestartet wird, müssen in der Regel Stücklisten und Arbeitspläne vorhanden sein. Eine *Materialkalkulation mit Mengengerüst* – auch *Erzeugniskalkulation* genannt – benötigt zwingend alle relevanten Stammdaten. Das Mengengerüst wird in der Kalkulation automatisch aufgebaut, ein manuelles Eingreifen in die Kalkulation ist nicht mehr möglich:

Erzeugniskalkulation

- ▶ Im Bereich der Einzelfertigung erfolgt die Erstellung des Mengengerüsts aus der Stückliste und dem Arbeitsplan.
- ▶ Bei Serienfertigung werden die jeweiligen Stücklisten und der Linienplan herangezogen.
- ▶ Bei einer Prozessfertigung wird das Mengengerüst auf Basis von Planungsrezepten aufgebaut.

Die Kalkulation mit Mengengerüst ist dabei immer noch unabhängig von einem Produktionsauftrag.

»] Verwendung der Wertermittlung

Die Ergebnisse der Erzeugniskalkulation können Sie für die Materialbewertung heranziehen, indem der ermittelte Wert als Standardpreis im Materialstamm des Fertigfabrikats fortgeschrieben wird.

Ad-hoc-Kalkulation

Easy Cost Planning Ohne jeglichen Objektbezug kommt die *Ad-hoc-Kalkulation* aus. Sie dient einer schnellen Kostensimulation häufig zu planender Vorhaben. Es besteht keine Möglichkeit der Preisfortschreibung. Basis für die Kalkulation sind die Planungsvorlagen des *Easy Cost Plannings*.

Das Easy Cost Planning kalkuliert die Kosten mithilfe der Einzelkalkulationsfunktion (Planung ohne Mengengerüst). Das Easy Cost Planning dient aber nicht nur der Ad-hoc-Kalkulation als Vorlage, sondern bildet auch die Basis zur Kalkulation von Innenaufträgen, Projekten und Investitionsmaßnahmen.

Bevor Sie nun die einzelnen Arten der Produktkostenplanung kennenlernen, folgt zunächst ein kurzer Exkurs zu einem übergreifenden Thema im Rahmen der Produktkostenplanung: dem Umgang mit Kalkulationsfehlern.

4.3 Fehlersteuerung

Fehler in der Produktkostenplanung können viele Ursachen haben:

- ▶ fehlerhafte oder fehlende Stammdaten
- ▶ falsches Customizing
- ▶ geschlossene Perioden
- ▶ Bedienungsfehler

Protokolle listen alle Meldungen auf

Das SAP-System gibt im Rahmen der Kalkulation von Produkten Protokolle aus, die eine detaillierte Auflistung aller Meldungen enthalten. Die Einteilung, wann ein Problem als Fehler oder Warnung oder eventuell auch nur als Information zu werten ist, können Sie dabei teilweise durch Customizing steuern.

Bei der Materialkalkulation mit Mengengerüst kann darüber hinaus auch in Abhängigkeit von den auftretenden Meldungen ein Workflow gestartet werden. Damit können Fehler direkt an die für deren Beseitigung Verantwortlichen geleitet werden.

Das Customizing zur Fehlersteuerung finden Sie im Einführungsleitfaden unter CONTROLLING • PRODUKTKOSTEN-CONTROLLING • PRODUKTKOSTENPLANUNG • GRUNDEINSTELLUNGEN FÜR DIE MATERIALKALKULATION • FEHLERSTEUERUNG. Folgende Parameter können Sie dort festlegen:

- ▶ Meldungstyp (z. B. Fehler, Warnung oder Information)
- ▶ Zuordnung zum zuständigen Verantwortungsbereich
- ▶ Zuordnung der Meldungen und/oder der Verantwortungsbereiche zu Parametern der Nachrichtensteuerung

Durchführung einer Plankalkulation

Bei der Durchführung einer Plankalkulation beinhaltet das Protokoll verschiedene Systemmeldungen:

- ▶ Fehler in der Stückliste
- ▶ Fehler im Arbeitsplan

Als Erstes sollten Sie prüfen, ob alle Meldungen den richtigen Meldungstyp haben, und gegebenenfalls die Zuordnung Ihren Anforderungen entsprechend ändern. Ist eine Fehlermeldung zu Recht eine Fehlermeldung, oder sollte es eigentlich nur eine Warnmeldung sein?

Fehler in der Stückliste sollten von der Konstruktionsabteilung verantwortet und korrigiert werden und Fehler im Arbeitsplan von der Abteilung Arbeitsvorbereitung. Vor diesem Hintergrund kann nun der Fehler in der Stückliste dem Verantwortungsbereich Konstruktion und der Fehler im Arbeitsplan dem Verantwortungsbereich Arbeitsvorbereitung zugeordnet werden. In der Nachrichtensteuerung können Sie die jeweiligen Fehler den zuständigen Verantwortungsbereichen sowie den zuständigen Personen zuordnen, die dann eine Nachricht erhalten.

Im Folgenden werden die einzelnen Schritte zur Umsetzung dieses Beispiels vorgestellt.

4.3.1 Flexible Meldungstypen definieren

Wie bereits erwähnt, ist es möglich, für einzelne Meldungen zu definieren, ob sie vom System als Information, Warnung oder Fehler behandelt werden. Das Customizing dazu finden Sie im Einführungs-

[zB]

Meldungstyp:
Information,
Warnung oder
Fehler

leitfaden unter CONTROLLING • PRODUKTKOSTEN-CONTROLLING • PRODUKTKOSTENPLANUNG • GRUNDEINSTELLUNGEN FÜR DIE MATERIALKALKULATION • FEHLERSTEUERUNG • FLEXIBLE MELDUNGSTYPEN DEFINIEREN (Transaktion OPR4_CK). Bei den einzelnen Ausprägungen spricht man von *Meldungstypen*, von denen folgende Ausprägungen zur Verfügung stehen (siehe Tabelle 4.1):

| Eingabe | Meldungstyp | Auswirkung |
|---------|---------------------|--|
| * | | kein Hinweis |
| I | Informationsmeldung | Die Kalkulation erhält den Status KALKULIERT. |
| W | Warnungsmeldung | Die Kalkulation erhält den Status KALKULIERT. |
| E | Fehlermeldung | Die Kalkulation erhält den Status FEHLERHAFT, eine Vormerkung oder Freigabe der Kalkulation ist nicht möglich. |
| A | Abbruchmeldung | Das Programm wird abgebrochen. |

Tabelle 4.1 Meldungstypen

Meldung ändern

Zu beachten ist dabei, dass nicht jede Meldung geändert werden kann und auch nicht immer alle Meldungstypen zur Auswahl stehen. Um einen Typ zu ändern, müssen Sie zunächst die gewünschte Meldung auswählen (siehe Abbildung 4.2). In dem sich anschließend öffnenden Pop-up können Sie dann den gewünschten zulässigen Meldungstyp festlegen (siehe Abbildung 4.3).

| steuerbare Meldungen:Materialkalkulation | | | | | |
|--|---|-------------|---------------|-----------|---|
| A | M | Meldungstyp | Arbeitsgebiet | Nachricht | Nachrichtentext |
| <input type="checkbox"/> | | | C2 | 223 | Zu Material &1 konnte keine gültige Stückliste gefunden werd... |
| <input type="checkbox"/> | | | C2 | 315 | Arbeitsplan & ist zum Löschen vorgemerkt |
| <input type="checkbox"/> | | | C7 | 011 | Endtermin liegt vor dem Starttermin, Endtermin = Starttermin |
| <input type="checkbox"/> | | | C7 | 015 | Keine Kapazitätsart für die Terminierung am Arbeitsplatz gepfl... |
| <input type="checkbox"/> | | | CE | 351 | Probleme bei Berechnung der Methode & (siehe Protokoll) |
| <input type="checkbox"/> | | | CK | 037 | Losgröße & & aus der Kalkulationssicht übernommen |
| <input type="checkbox"/> | | | CK | 038 | Losgröße im Materialstamm beträgt & & |
| <input type="checkbox"/> | | | CK | 053 | Löschvormerkung in Material & Werk & gesetzt |
| <input type="checkbox"/> | | | CK | 054 | Löschvormerkung in Material & Bewertungskreis & gesetzt |
| <input type="checkbox"/> | | | CK | 063 | Für Leistungsart &2 ist keine Zuordnung zu Kostl. &3 vorgeseh... |
| <input type="checkbox"/> | | | CK | 064 | Zuordnung Leistungsart & / Kostenstelle & ist nicht gültig |
| <input type="checkbox"/> | | | CK | 065 | Leistungsart & im Kostenrechnungskreis & ist nicht verrechenb... |

Abbildung 4.2 Meldungstyp ändern

Abbildung 4.3 zeigt die auswählbaren Meldungstypen für Meldungsnummer CK 065 (Leistungsart & im Kostenrechnungskreis & ist nicht verrechenbar). Bei dieser Meldung wird mindestens eine Informationsmeldung erzeugt. Ein vollständiges Unterdrücken mit dem Eintrag * ist nicht möglich. Mit diesem restriktiven Verhalten vermeidet SAP sachlich falsche Kalkulationsergebnisse aufgrund fehlender Angaben.

| Meldungsty | Kurzbeschreibung |
|------------|----------------------------------|
| I | als Informationsmeldung ausgeben |
| W | als Warnmeldung ausgeben |
| E | als Fehlermeldung ausgeben |
| A | als Abbruchmeldung ausgeben |

Abbildung 4.3 Meldungstyp auswählen

In der Regel können Sie mit den im SAP-Standard vorhandenen Voreinstellungen der Ausprägungen arbeiten. In Einzelfällen kann es aber durchaus sinnvoll sein, Meldungstypen zu ändern.

Beigestellte Materialien

Wird eine Kalkulation auf Basis beigestellter Materialien erstellt, ist es natürlich kein Fehler, wenn die Komponente den Wert 0 hat, da sie wertmäßig nicht im Bestand geführt wird.

[zB]

Im nächsten Schritt können Sie Verantwortungsbereiche definieren, um zu bestimmen, wer bzw. welche Bereiche Meldungen zu bearbeiten haben.

4.3.2 Verantwortungsbereiche pflegen

Über die Verantwortungsbereiche steuern Sie, an wen eine Meldung aus dem Protokoll übermittelt werden soll. Im Standard werden bereits Verantwortungsbereiche vorgeschlagen. Diese Einträge können aber in der Transaktion OPR7 geändert bzw. durch neue Einträge ergänzt werden.

Anlegen/Ändern von Verantwortungsbereichen

Abbildung 4.4 zeigt die Standardverantwortungsbereiche. Nun können die Meldungen den Verantwortungsbereichen zugeordnet werden.

| Ver.ber. | VeBe fix | Verantw.ber.bez. |
|----------|----------|---------------------|
| 1 | 1 | Einkauf |
| 2 | 2 | Konstruktion |
| 3 | 3 | Arbeitsvorbereitung |
| 4 | 4 | Kostenstelle |
| 5 | 5 | Kalkulation |
| 6 | 6 | Buchhaltung |
| 7 | 7 | Instandhaltung |
| 8 | 8 | Kapazitätsplanung |
| 9 | 9 | Disposition |
| 99 | 99 | Systemunterstützung |

Abbildung 4.4 Verantwortungsbereiche

4.3.3 Meldungen zuordnen

Die Zuordnung der *Verantwortungsbereiche* zu Meldungen erfolgt im Einführungsleitfaden unter CONTROLLING • PRODUKTKOSTEN-CONTROLLING • PRODUKTKOSTENPLANUNG • GRUNDEINSTELLUNGEN FÜR DIE MATERIALKALKULATION • FEHLERSTEUERUNG • MELDUNGEN ZUORDNEN (Transaktion OPR1).

Die so den Systemmeldungen zugeordneten Verantwortungsbereiche steuern im nächsten Schritt, ob und wer automatisch über diese Systemmeldung informiert wird (siehe Abbildung 4.5).

| Arbeitsgebiet | Message | Verantwortungsbereich | Bezeichnung des Verantwortungsbereichs | Gruppe 1 | Gruppe 2 |
|---------------|---------|-----------------------|--|----------|----------|
| CK | 001 | 5 | Kalkulation | Prio 1 | FI |
| CK | 004 | 5 | Kalkulation | Prio 2 | CO |
| CK | 006 | 99 | Systemunterstützung | Prio 1 | IT |
| CK | 007 | 99 | Systemunterstützung | Prio 1 | IT |
| CK | 008 | 5 | Kalkulation | Prio 1 | MM |
| CK | 012 | 99 | Systemunterstützung | Prio 3 | MM |

Abbildung 4.5 Meldungen Verantwortungsbereichen zuordnen

In Abhängigkeit vom Arbeitsgebiet (dies entspricht der Nachrichtenklasse der Meldung) und der expliziten Meldungsnummer können Sie den Verantwortungsbereich eintragen. Im SAP-Standard sind die wichtigsten Meldungen schon zugeordnet (siehe Abbildung 4.5).

Zuordnungen können gelöscht, geändert und neu eingetragen werden. Die Felder GRUPPE 1 und GRUPPE 2 können mit frei wählbaren Selektionsbegriffen befüllt werden. Darüber kann z. B. später im Protokoll sortiert und somit die Abarbeitung der jeweiligen Meldung priorisiert werden.

Zuordnungen

Damit sind die Meldungen zunächst Personengruppen bzw. Funktionen, wie etwa der Kalkulation, zugeordnet. Im nächsten Schritt legen Sie im Detail fest, welche Personen eine Nachricht erhalten.

4.3.4 Nachrichtensteuerung definieren

Für das Versenden von Meldungen müssen Konditionssätze zur Steuerung der Nachrichtensendung gepflegt werden. Dies erfolgt im Einführungsleitfaden unter CONTROLLING • PRODUKTKOSTEN-CONTROLLING • PRODUKTKOSTENPLANUNG • GRUNDEINSTELLUNGEN FÜR DIE MATERIALKALKULATION • FEHLERSTEUERUNG • NACHRICHTENSTEUERUNG DEFINIEREN oder direkt über die Transaktion CCF1.

Nachrichten versenden

Sie müssen die SAP-Standard-Nachrichtenart MSG – FEHLERMELDUNG (siehe Abbildung 4.6) wählen und mit bestätigen. Es öffnet sich ein Pop-up, in dem Sie die Schlüsselkombination ARBEITSGEBIET NACHRICHTENNUMMER auswählen und erneut mit bestätigen.

| Nachrichtenart | |
|-------------------------------------|-------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | MSG Fehlermeldung |

Abbildung 4.6 Nachrichtenfindung

Zusatzinformation

Bedingungen zur Nachrichtendefinition können Sie in Abhängigkeit vom Verantwortungsbereich, aber auch von einer einzelnen Nachricht und weiteren Schlüsselkombinationen erstellen.

[«]

Um die Nachrichtensteuerung aktivieren zu können, müssen einer Nachrichtennummer die Partnerrolle MP, der Partner (SAP-User) die SPRACHE der Nachricht, das MEDIUM – E-Mail, Fax, Ausdruck etc. – sowie der ZEITPUNKT des Versands zugeordnet werden.

Abbildung 4.7 zeigt die beispielhafte Zuordnung des Verantwortungsbereichs 5 (Kalkulation) zu folgenden Elementen:

- ▶ Partnerrolle MP
- ▶ User (in der Abbildung ein Dummy-Empfänger)
- ▶ Medium 7 (interne Mail)
- ▶ Zeitpunkt 4 (sofortige Versendung)
- ▶ Sprache DE

Konditionssätze (Fehlermeldung) anlegen: Schnellerfassung

Kommunikation  

Arbeitsgebiet Nachrichten Erzeugniskalkulation

| Konditionssätze | | | | | | |
|-----------------|--|-------|------------|--------|-----------|---------|
| Nachricht | Bezeichnung | Rolle | Partner | Medium | Zeitpunkt | Sprache |
| 005 | Fehler beim Analysieren der ASU-XML-Defi | MP | Dummy-Empf | 7 | 4 | DE |

Abbildung 4.7 Konditionssätze in der Nachrichtenfindung

Über den Button KOMMUNIKATION können Sie die zu versendende Nachricht einrichten, d. h., Sie können den Text der Nachricht, Vertraulichkeitseinstellungen etc. eingeben.

[>>]

Voraussetzungen für die Nachrichtensteuerung

- Automatisierte Nachrichten können nur versendet werden, wenn:
- ▶ für jede Person, die eine Nachricht erhalten soll, ein SAP-Mail-User angelegt wurde
 - ▶ die Fehlersteuerung der Kalkulationsvariante auf MELDUNGEN IM PROTOKOLL SAMMELN, SPEICHERN, MAIL AKTIV eingestellt ist (siehe Abschnitt 3.6, »Zuordnungen«)

Technische Fehlersuche mit Transaktion OPR3

Sollten Fehler nicht gefunden werden können oder sollte die Vermutung naheliegen, dass sie vielleicht unberechtigt sind, können Sie mit der Transaktion OPR3 einen Breakpoint in Abhängigkeit von User und Meldungsnummer setzen. Nun stoppt das Programm an der Stelle, an der der Fehler auftritt, und er kann technisch näher analysiert werden.

Hilfreich ist eine detaillierte Fehlerausgabe vor allem dann, wenn die Kalkulation nicht nur manuell für ein einziges Material durchgeführt wird, sondern im Rahmen eines Kalkulationslaufs eine Massenverarbeitung stattfindet. Hier ist es besonders wichtig, eventuell vorhan-

dene Fehlerprotokolle zu bearbeiten und Fehlerursachen zu beseitigen. Die Bedienung des Kalkulationslaufs wird im Folgenden am Beispiel der Kalkulation mit Mengengerüst erläutert.

4.4 Materialkalkulation mit Mengengerüst

In diesem Abschnitt wird der komplette Ablauf eines *Kalkulationslaufs* mit Mengengerüst in der Praxis vorgestellt. Der Kalkulationslauf kann mehrere Materialien gleichzeitig kalkulieren, vormerken und freigeben. Es wird der gesamte Ablauf der Kalkulation mit Mengengerüst abgebildet, und es werden alle Arbeitsschritte vom gleichen Bildschirmbild aus durchgeführt.

Kalkulationslauf

4.4.1 Kalkulationslauf anlegen

Einen Kalkulationslauf legen Sie im Anwendungsmenü über RECHNUNGSWESEN • CONTROLLING • PRODUKTKOSTEN-CONTROLLING • PRODUKTKOSTENPLANUNG • MATERIALKALKULATION • KALKULATIONS-LAUF • KALKULATIONS-LAUF BEARBEITEN oder direkt über die Transaktion CK40N an.

Beim Anlegen des *Kalkulationslaufs* werden einige wesentliche Kriterien festgelegt (siehe Abbildung 4.8). Die ID sowie die BEZEICHNUNG des Kalkulationslaufs müssen eingegeben werden. Das Kalkulationslaufdatum im Feld KALKLAUFDATUM ist das Datum, ab dem eine Kalkulation gelten soll, und wird als Vorschlag für die Terminierung verwendet. Darüber hinaus müssen Sie die KALKULATIONS-VARIANTE auswählen.

Registerkarte »Kalkulationsdaten«

Kalkulationslauf anlegen

Mit Vorlage  

Kalkulationslauf Bezeichnung

KalkLaufDatum

Kalkulationsdaten | Termine | Bewertung

Kalkulationsvariante C03 Plankalkulation (Mat)

Kalkulationsversion Version ohne Customizing

Kostenrechnungskreis Lederwaren Manufaktur

Buchungskreis LWM Deutschland

Übernahmesteuerung

Abbildung 4.8 Kalkulationslauf anlegen

[>>] Kalkulationsvariante

Die Kalkulationsvariante legt fest, welche Termine für die Kalkulation selbst und für die Auflösung und Bewertung des Mengengerüsts gelten, wie Stücklisten, Arbeitspläne und Preise selektiert werden und ob bzw. wie Gemeinkostenzuschläge ermittelt werden (siehe Kapitel 3).

Die KALKULATIONSVERSION muss gepflegt werden, da es zu einem Material in Verbindung mit einer Kalkulationsvariante mehr als eine Kalkulation geben kann. Zur organisatorischen Abgrenzung geben Sie schließlich noch KOSTENRECHNUNGSKREIS und BUCHUNGSKREIS ein.

Die ÜBERNAHMESTEUERUNG wird eigentlich in der Kalkulationsvariante festgelegt. Dort kann aber auch definiert werden, dass die Übernahmebesteuerung manuell im Kalkulationslauf mitgegeben werden darf.

Registerkarte »Termine« Auf der Registerkarte TERMINE werden die unterschiedlichen Zeitpunkte definiert, die für die Verarbeitung der Kalkulationsdaten benötigt werden (siehe Abbildung 4.9). Das System gibt dabei Vorschlagswerte vor, die aus der Kalkulationsvariante entnommen werden. Die Vorschläge können geändert werden, falls nötig. Gerade bei Kalkulationsläufen zum Jahresende ist diese Terminsteuerung wichtig, da sie Folgendes festlegt:

- ▶ ab wann eine Kalkulation gültig sein soll (KALKULATIONSdatum AB)
- ▶ bis wann eine Kalkulation gültig sein soll (KALKULATIONSdatum BIS)
- ▶ mit welchem Datum das Mengengerüst selektiert wird (AUFLÖSUNGSTERMIN)
- ▶ mit welchem Datum die Materialpreise und Leistungstarife bewertet werden sollen (BEWERTUNGSTERMIN)

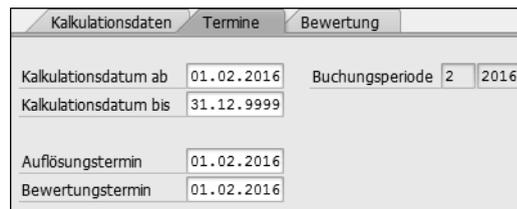


Abbildung 4.9 Kalkulationslauf – Termine

Relevanz der Terminsteuerung

[zB]

Tarife, also die »Preise« pro Leistungseinheit, werden meist mit Gültigkeit ab 01.01. (wenn Geschäftsjahr = Kalenderjahr) angelegt. Wenn also am 28.12. ein Kalkulationslauf für das neue Geschäftsjahr gestartet wird, müssen sowohl Einsatzmaterialpreise als auch Tarife mit Gültigkeit ab 01.01 berücksichtigt werden und nicht die am 28.12. gültigen. Das ist Aufgabe der Terminsteuerung.

Auch die Werte für die Registerkarte BEWERTUNG (siehe Abbildung 4.10) werden aus der auf der Registerkarte KALKULATIONSdaten festgelegten Kalkulationsvariante übernommen. Hier werden die BEWERTUNGSVARIANTE und das relevante KALKULATIONSSchema angezeigt. Diese Eingaben sind nicht änderbar.

Registerkarte »Bewertung«



Abbildung 4.10 Kalkulationslauf – Bewertung

Sobald der Kalkulationslauf gespeichert wird, gibt das System die notwendigen, in Abbildung 4.11 dargestellten weiteren Arbeitsschritte vor. Von hier an wird der Anwender durch die einzelnen Kalkulationsschritte, die in der Einzelverarbeitung einzelnen Transaktionen entsprechen, geführt.

Weitere Arbeitsschritte

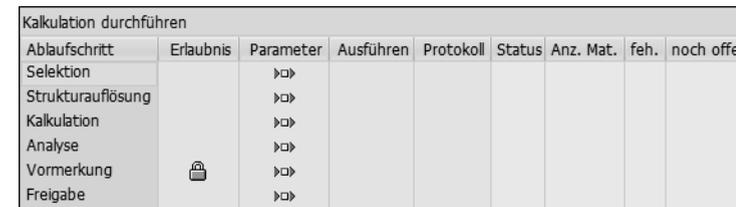


Abbildung 4.11 Kalkulationslauf – Arbeitsschritte

Für jeden Arbeitsschritt müssen Sie jeweils die Selektions- bzw. Verarbeitungsparameter definieren, bevor der Schritt ausgeführt werden kann.

Kalkulationslauf durchführen In der Regel wird für alle Halb- und Fertigfabrikate bzw. alle S-Preisgeführten Materialien einmal jährlich ein Kalkulationslauf angelegt und ausgeführt. Üblicherweise findet dieser Lauf zum Jahresende vorbereitend für das Folgejahr statt. Zu diesem Zeitpunkt müssen alle Änderungen an Stammdaten wie z. B. Stücklisten oder Arbeitspläne und die Tarifplanung für innerbetriebliche Leistungsverrechnung und eventuell geänderte Zuschlagssätze für das neue Geschäftsjahr vollzogen sein.

4.4.2 Selektion

Der erste Schritt ist die Selektion der zu kalkulierenden Materialien. Die Einstellungen zur Selektion werden über den ersten Button in der Spalte PARAMETER vorgenommen (siehe Abbildung 4.11).

Die Auswahl der Materialien kann über verschiedene Wege erfolgen (siehe Abbildung 4.12):

- ▶ Bereich SELEKTION ÜBER MATERIALSTAMM (Auswahlfelder: MATERIALNUMMER, DISPOSITIONSSTUFE, MATERIALART, WERK)
- ▶ Bereich SELEKTION ÜBER VORLAGE KALKULATIONSLAUF
- ▶ Bereich SELEKTION ÜBER SELEKTIONSVORRAT

Abbildung 4.12 Kalkulationslauf – Materialelektion

Selektion über einen Selektionsvorrat

Die Selektion der Materialien kann in einem Arbeitsvorrat vorweggenommen werden. Die Transaktion CKMATSEL erlaubt eine Selektion anhand diverser Felder des Materialstamms, wie z. B. BEWERTUNGSKLASSE oder PROFITCENTER.

Das Kennzeichen MATERIAL IMMER NEU KALKULIEREN sollte standardmäßig nicht gesetzt werden. Es führt dazu, dass die ursprünglich gewählte Übernahmesteuerung der Kalkulationsvariante ignoriert wird. Für alle im Kalkulationslauf gewählten Materialien wird dann eine neue Kalkulation über alle Kalkulationsstufen hinweg durchgeführt – unabhängig davon, welche Einstellungen bei der Übernahmesteuerung für diesen Fall definiert wurden.

Wurden die Parameter eingestellt und gesichert, erscheint der Button  in der Spalte AUSFÜHREN der Kalkulationsübersicht (siehe Abbildung 4.13); die Materialelektion kann also nun ausgeführt werden. Liegt ein Protokoll vor, wird dies mit dem Button in der Spalte PROTOKOLL dargestellt. Sollten Fehler aufgetreten oder nicht alle Materialien verarbeitet worden sein, wird dies in den Spalten FEH. bzw. NOCH OFFEN dargestellt. Das Ergebnis in Abbildung 4.13 besagt, dass sechs Materialien fehlerfrei kalkuliert wurden.

| Kalkulation durchführen | | | | | | | | |
|-------------------------|-----------|-----------|---|---|---|-----------|------|------------|
| Ablaufschritt | Erlaubnis | Parameter | Ausführen | Protokoll | Status | Anz. Mat. | feh. | noch offen |
| Selektion | | »« |  |  |  | 6 | 0 | |

Abbildung 4.13 Kalkulationslauf – Materialelektion

Protokoll

Um falsche Kalkulationsergebnisse zu vermeiden, sollte das Protokoll im Detail analysiert und abgearbeitet werden. Zur Anpassung von Meldungstypen und der möglichen Gruppierung von Meldungen lesen Sie Abschnitt 4.3, »Fehlersteuerung«.

Wird die Strukturauflösung im Kalkulationslauf durchgeführt, verliert das Kennzeichen MATERIAL IMMER NEU KALKULIEREN seine Bedeutung. Dann wird die Übernahmesteuerung wieder für die Materialien, die über die Stücklistenauflösung ermittelt werden, aktiv.

[«]

Kennzeichen
»Material immer
neu kalkulieren«

[«]

4.4.3 Strukturauflösung

Die *Strukturauflösung* ist nur nötig, wenn in der Materialselektion nicht alle zu kalkulierenden Materialien aller Fertigungsstufen ausgewählt wurden. Trifft dies nicht zu, sollte dieser Schritt nicht ausgeführt werden.

Wurden nur bestimmte Materialien selektiert, ermittelt die Strukturauflösung die über alle Fertigungsstufen hinweg benötigten Einsatzmaterialien und -leistungen neu. Damit werden sämtliche Halbfabrikate, die in Stücklisten selektierter Halb- oder Fertigfabrikate enthalten sind, ebenfalls neu kalkuliert.

[!]

Probleme mit der Strukturauflösung

Die Funktion der Strukturauflösung ist unproblematisch, wenn alle Halb- und Fertigerzeugnisse S-Preis-geführt sind. Gibt es im Unternehmen auch Komponenten mit gleitendem Durchschnittspreis, sollten Sie bei der Kalkulation darauf achten, dass nicht auch Preise für Materialien fortgeschrieben werden, die nicht kalkuliert werden sollten.

In den Parametern muss für die Strukturauflösung nur die Ablaufsteuerung eingestellt werden (siehe Abbildung 4.14). Aus Performancegründen sollten Sie die Auflösung in der Regel im Hintergrund starten. Haben Sie alle kalkulationsrelevanten Materialien selektiert und gegebenenfalls die Strukturauflösung durchgeführt, können Sie die eigentliche Materialkalkulation starten.



Abbildung 4.14 Kalkulationslauf – Ablaufsteuerung

4.4.4 Kalkulation

Als nächstes wird die Kalkulation der Materialien vorgenommen.

[>>]

Kalkulation mit Mengengerüst anlegen

Die Kalkulation mit Mengengerüst finden Sie, wenn sie nicht über den Kalkulationslauf ausgeführt wird, unter RECHNUNGSWESEN • CONTROLLING • PRODUKTKOSTEN-CONTROLLING • PRODUKTKOSTENPLANUNG • MATERIALKALKULATION • KALKULATION MIT MENGengerüst • ANLEGEN (Transaktion CK11N).

Auch für die Materialkalkulation müssen in der Sammelverarbeitungs- maske der Transaktion CK40N wieder die Selektions- bzw. Verarbeitungsparameter ausgewählt werden. Abbildung 4.15 zeigt die möglichen Eingaben dafür.

Abbildung 4.15 Kalkulationslauf – Parameter der Kalkulation

Das Kennzeichen NUR FEHLERHAFT KALKULATIONEN wird gesetzt, wenn ein vorheriger Lauf mit fehlerhaften Kalkulationen beendet wurde und diese Kalkulationen nach der Fehlerbehebung neu kalkuliert werden sollen.

Parameter der Kalkulation

Das Kennzeichen PROTOKOLL P. KALKULATIONENSTUFE steuert, ob das Protokoll gesamtheitlich (Kennzeichen deaktiviert) oder pro Kalkulationsstufe getrennt (Kennzeichen aktiviert) ausgegeben wird. Wenn viele Systemmeldungen erwartet werden, sollte dieses Kennzeichen gesetzt werden, da so die Abarbeitung der Meldungen übersichtlicher wird.

Über den Button KALKULATIONENSTUFEN steuern Sie, welche Kalkulationsstufen in diesem Lauf kalkuliert werden.

Kalkulationsstufen

Bei komplexeren Fertigungsstrukturen ist es zu empfehlen, einzelne Kalkulationsläufe pro Kalkulationsstufe durchzuführen. So kann eine Kalkulationsstufe fehlerfrei kalkuliert werden, bevor die nächste ausgeführt wird. Dies führt zu einer stark vereinfachten Fehlerhandhabung. Zudem verhindern Sie so eine Weitervererbung von Fehlern.

[<<]

Das Kennzeichen PARALLELVERARBEITUNG sollte bei einer großen Anzahl zu kalkulierender Materialien und Kalkulationsstufen gesetzt werden, um die Performance des Systems zu verbessern. Dann müssen Sie zusätzlich die maximale Anzahl der parallel gestarteten Modi eingeben. Dazu sollten Sie jeweils mit Ihrer IT-Abteilung klären, wie viele Modi durch die Hardware unterstützt werden.

Haben Sie die Parameter eingestellt und gesichert, erscheint der Button  in der Spalte AUSFÜHREN der Kalkulationsübersicht. Das System nimmt nun die eigentliche Kalkulation der ausgewählten Materialien vor.

In der Produktkalkulation (siehe Abbildung 4.16) kalkuliert das SAP-System nun auf Basis der Einstellungen der Kalkulationsvariante, explizit der Bewertungsvariante (siehe Abschnitt 3.2.2), die Herstell- und Selbstkosten eines Produkts.

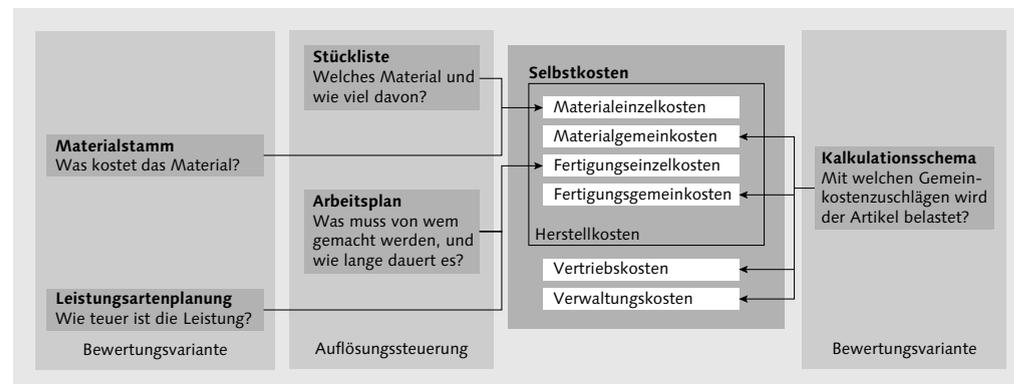


Abbildung 4.16 Produktkalkulation

Vorgehensweise der Kalkulation Anhand von Abbildung 4.16 wird beispielhaft die automatisierte Vorgehensweise des SAP-Systems im Rahmen der Kalkulation mit Mengengerüst beschrieben:

- ▶ Die *Materialeinzelkosten* werden aus der in der Stückliste zum Produktionsmaterial hinterlegten Menge der Einsatzkomponenten, multipliziert mit den gemäß Bewertungsvariante ermittelten Preisen jeder Einsatzkomponente, berechnet.
- ▶ Die *Fertigungseinzelkosten* werden durch die im Arbeitsplan definierten Zeiten der Arbeitsvorgänge eines Arbeitsplatzes, multipli-

ziert mit den Tarifen der entsprechenden Leistungsarten der Kostenstellen des Arbeitsplatzes, ermittelt.

- ▶ Die *Material-, Fertigungs-, Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten* werden auf Basis des in der Bewertungsvariante hinterlegten Kalkulationsschemas und dessen Einstellungen ermittelt.

Diese automatisierte Vorgehensweise des SAP-Systems setzt natürlich voraus, dass für alle zugekauften Materialien, Fremdleistungen, Lohnbearbeitungsvorgänge, aber auch für eigengefertigte Halbfabrikate und intern erbrachte Leistungen Preise hinterlegt bzw. kalkulierbar sind. Darüber hinaus ist es unbedingt notwendig, die Reihenfolge der verschiedenen Bewertungsschritte korrekt einzuhalten.

Reihenfolge der Bewertungsschritte

[zB]

Bei einer Inventurkalkulation z. B. ist es wichtig, dass für alle Einsatzmaterialien vorher die korrekten handels- bzw. steuerrechtlichen Preise in den entsprechenden Materialstammdatenfeldern fortgeschrieben wurden. Ist dies nicht geschehen, ist es der Inventurkalkulation nicht möglich, die korrekten Werte zu ermitteln.

Bei der Kalkulation ist es außerdem wichtig, die Vorgehensweise des Systems bei einer mehrstufigen bzw. Bausteinkalkulation zu verstehen. Das System geht chronologisch gemäß Kalkulationsstufen vor. Ob jeder Baustein tatsächlich neu kalkuliert wird oder auf bereits bestehende Kalkulationen zurückgegriffen werden kann, wird durch die Übernahmesteuerung festgelegt. (Mehr über die Customizing-Einstellungen der Übernahmesteuerung erfahren Sie in Abschnitt 3.2.5.)

Bausteinkalkulation

Bausteine

[zB]

Bei einem Schuh z. B. werden zunächst die einzelnen Teile des Innenschuhs kalkuliert; dies beinhaltet die Rohstoffpreise sowie die internen Maschinen-, Rüst- und Lohnkosten. Als Nächstes kann dann der gesamte Schaft kalkuliert werden, der sich aus den einzelnen Bestandteilen und wiederum Maschinen-, Rüst- und Lohnkosten zusammensetzt. Am Ende der Hierarchie steht schließlich der fertige Schuh, der damit als Letztes kalkuliert wird.

Das Protokoll muss wiederum im Detail analysiert und abgearbeitet werden. Protokolle werden am einfachsten über das Anwendungs-

Protokolle drucken

menü gedruckt: RECHNUNGSWESEN • CONTROLLING • PRODUKTKOSTEN-CONTROLLING • PRODUKTKOSTENPLANUNG • UMFELD • KALKULATIONS-LAUF • PROTOKOLLE DRUCKEN (Transaktion CK31).

Protokolle und Kalkulationsinformationen sind die Basis der Analyse eines Kalkulationslaufs, auf die wir im folgenden Abschnitt eingehen.

4.4.5 Analyse

Nachdem die Kalkulation aller Materialien abgeschlossen wurde, können die so ermittelten Preise in den Materialstamm fortgeschrieben werden. Zuvor sollte aber unbedingt eine detaillierte Analyse der Ergebnisse erfolgen.

Analyse als Arbeitsschritt des Kalkulationslaufs

Der Punkt ANALYSE der Kalkulationsschritte (siehe Abbildung 4.11) ruft einen Bericht zur Analyse des Kalkulationslaufs auf. Die vier Standardvorlagen dieses Berichts ermöglichen es, Folgendes zu tun:

1. die Ergebnisse des Kalkulationslaufs anzuzeigen
2. diesen Kalkulationslauf mit einem anderen Kalkulationslauf zu vergleichen
3. die Kalkulationsergebnisse mit einem Preis aus dem Materialstamm zu vergleichen
4. die voraussichtliche Umbewertung der aktuellen Bestände, die durch eine Freigabe der Kalkulationen stattfinden würde, zu analysieren

Auch für die ANALYSE müssen Sie zunächst die Selektions- und Verarbeitungseinstellungen vornehmen. Wenn für diesen Kalkulationslauf noch kein Bericht erstellt wurde, wählen Sie zuerst eine Vorlage aus (siehe Abbildung 4.17).

| Variantenkatalog des Programms RKKBCAL2 | |
|---|--------------------------------|
| Variantenname | Kurzbeschreibung |
| SAP&11 | Ergebnisse Kalkulationslauf |
| SAP&12 | Preis vs. Kalkulation |
| SAP&13 | Abweichungen Kalkulationsläufe |
| SAP&14 | Liste der Kalkulationen |
| SAP&COCKPIT | Kalkulationslauf |

Abbildung 4.17 Vorlagen zum Analysebericht

Diese Vorlage kann im Nachhinein über EINSTELLUNGEN • VORLAGE FÜR BERICHT noch geändert werden. Der Selektionsbildschirm für die Analyse und die Anzeigevariante des Berichts ändert sich abhängig von der in Abbildung 4.17 ausgewählten Vorlage.

Abbildung 4.18 zeigt die Selektionsparameter für die Vorlage ERGEBNISSE KALKULATIONS-LAUF. Der KALKULATIONS-LAUF und das KALKULATIONS-DATUM sind in den Selektionseinstellungen schon vorbelegt. Wurde der Kalkulationslauf für mehr als ein WERK angelegt, kann die Analyse werkweise vorgenommen werden.

Abbildung 4.18 Kalkulationslauf – Analyse Parameter

Über den KALKULATIONSSTATUS können Sie weiter einschränken, welche Informationen im Bericht gezeigt werden. So muss z. B. der Kalkulationsstatus KF – KALKULIERT MIT FEHLERN ausgewählt werden, wenn Sie nur die fehlerhaften Kalkulationen analysieren möchten. Abbildung 4.19 zeigt die möglichen auszuwählenden Status.

| Kalkulationsstatus | Kurzbeschreibung |
|--------------------|--|
| ER | Eröffnet |
| SE | Selektiert ohne Fehler |
| SF | Selektiert mit Fehlern |
| KA | Kalkuliert ohne Fehler |
| KF | Kalkuliert mit Fehlern |
| VO | Vorgemerkt ohne Fehler |
| VF | Vorgemerkt mit Fehlern |
| FR | Freigegeben ohne Fehler |
| FF | Freigegeben mit Fehlern |
| FM | Freigabe über Material-Ledger Abrechnung |

Abbildung 4.19 Kalkulationsstatus

Darüber hinaus wählen Sie die ELEMENTESICHT aus. Diese Auswahl entscheidet, welche Kostenelemente im Bericht angezeigt werden.

»» Anmerkung zur Elementesicht

Die Einstellungen dazu, welche Kostenelemente in welcher Elementesicht angezeigt werden, nehmen Sie im Customizing des Elementeschemas vor (siehe dazu Abschnitt 3.6.1).

Ansichten In den verschiedenen Berichten (siehe z. B. Abbildung 4.20) können Sie in relevante Einstellungen und Stammdaten abspringen. Über SPRINGEN bzw. den entsprechenden Button gelangen Sie bei Bedarf zu folgenden Ansichten:

- ▶ Kalkulation (📊)
- ▶ Strukturstückliste (📦)
- ▶ Einzelnachweis, Kostenarten, Kostenelemente (📋)
- ▶ Partnerschichtung (Menü SPRINGEN • PARTNERSCHICHTUNG)
- ▶ ggf. zur zweiten Kalkulation und zu den Vergleichsberichten

Analyse / Vergleich von Materialkalkulationen

Kalkulationslauf C03PLAN1 16.01.2016
 Währung EUR Europäischer Euro
 Bezugsgröße Werte bezogen auf Kalkulationslosgröße
 Elementesicht 01(Herstellkosten)

| Material | Materialkurztext | Werk | Status | Kalk.Wert | Losgröße | Einheit |
|------------|--------------------------------|------|--------|-----------|----------|---------|
| C030_S1000 | Oxford, Boxcalf | C031 | KA | 1.967,67 | 1 | PAA |
| C030_S1010 | Schaft links | C031 | KA | 564,62 | 1 | ST |
| C030_S1011 | Aussenschaft vorne, links | C031 | KA | 132,87 | 1 | ST |
| C030_S1012 | Aussenschaft hinten, links | C031 | KA | 119,98 | 1 | ST |
| C030_S1013 | Lasche, links | C031 | KA | 52,29 | 1 | ST |
| C030_S1014 | Innenschaft (komplett), links | C031 | KA | 97,97 | 1 | ST |
| C030_S1015 | Klappe links, links | C031 | KA | 34,12 | 1 | ST |
| C030_S1016 | Klappe rechts, links | C031 | KA | 34,12 | 1 | ST |
| C030_S1020 | Schaft rechts | C031 | KA | 564,62 | 1 | ST |
| C030_S1021 | Aussenschaft vorne, rechts | C031 | KA | 132,87 | 1 | ST |
| C030_S1022 | Aussenschaft hinten, rechts | C031 | KA | 119,98 | 1 | ST |
| C030_S1023 | Innenschaft (komplett), rechts | C031 | KA | 97,97 | 1 | ST |
| C030_S1024 | Lasche, rechts | C031 | KA | 52,29 | 1 | ST |
| C030_S1025 | Klappe links, rechts | C031 | KA | 34,12 | 1 | ST |
| C030_S1026 | Klappe rechts, rechts | C031 | KA | 34,12 | 1 | ST |
| C030_S1050 | Sohle links | C031 | KA | 383,32 | 1 | ST |
| C030_S1051 | Innensohle, links | C031 | KA | 14,90 | 1 | ST |
| C030_S1052 | Mittelsohle, links | C031 | KA | 9,05 | 1 | ST |
| C030_S1053 | Außensohle, links | C031 | KA | 11,44 | 1 | ST |
| C030_S1054 | Absatz, links | C031 | KA | 1,10 | 1 | ST |
| C030_S1060 | Sohle rechts | C031 | KA | 383,32 | 1 | ST |
| C030_S1061 | Innensohle, rechts | C031 | KA | 14,90 | 1 | ST |

Abbildung 4.20 Kalkulationslauf – Analysebericht

Eine einzelne Kalkulation erreichen Sie über den Button . Im Anwendungsmenü finden Sie die die Anzeige der Kalkulationen über den Pfad RECHNUNGSWESEN • CONTROLLING • PRODUKTKOSTEN-CONTROLLING • PRODUKTKOSTENPLANUNG • MATERIALKALKULATION • KALKULATION MIT MENGENGERÜST • ANZEIGEN (Transaktion CK13N). Analyse der einzelnen Kalkulationen

Materialkalkulation mit Mengengerüst anzeigen

Kalkulationsstruktur aus Detailliste aus

Material C030_S1000 Oxford, Boxcalf
 Werk C031

Kalkulationsdaten Termine Mengengerüst Bewertung Historie **Kosten**

Kosten bezogen auf Kalkulationslosgröße 1 PAA

| Elementesicht | Gesamt | Fix | Variabel | Währung |
|-----------------------------|----------|------|----------|---------|
| Herstellkosten | 1.967,67 | 0,00 | 1.967,67 | EUR |
| Selbstkosten | 1.967,67 | 0,00 | 1.967,67 | EUR |
| Vertriebs- und Verwaltung.. | 0,00 | 0,00 | 0,00 | EUR |
| Inventur (handelsrechtlich) | 1.967,67 | 0,00 | 1.967,67 | EUR |
| Inventur (steuerrechtlich) | 1.967,67 | 0,00 | 1.967,67 | EUR |

Herstellkosten Partner

Einzelnachweis des Mat. C030_S1000 im Werk C031

| PosNr | P | Ressource | Kostenart | Σ Wert gesamt | Σ Wert fix | KWähr | Menge | EH |
|-------|---|--------------------------|-----------|-----------------|-------------|------------|-------|-----|
| 1 | E | C031P1000 C031-S1 C030MS | 940110 | 27,00 | 0,00 | EUR | 1,0 | STD |
| 2 | M | C031 C030_S1010 | 523100 | 564,62 | 0,00 | EUR | 1 | ST |
| 3 | M | C031 C030_S1020 | 523100 | 564,62 | 0,00 | EUR | 1 | ST |
| 4 | M | C031 C030_S1050 | 523100 | 383,32 | 0,00 | EUR | 1 | ST |
| 5 | M | C031 C030_S1060 | 523100 | 383,32 | 0,00 | EUR | 1 | ST |
| 6 | M | C031 C030_S1098 | 600000 | 2,30 | 0,00 | EUR | 5 | M |
| 7 | M | C031 C030_S1070 | 600000 | 0,56 | 0,00 | EUR | 1 | PAA |
| 8 | E | C031P9500 C031-E1 C030EK | 940160 | 37,50 | 0,00 | EUR | 0,750 | STD |
| 9 | G | C031M2000 920600 | 920600 | 0,06 | 0,00 | EUR | | |
| 10 | G | C031P4000 920610 | 920610 | 1,61 | 0,00 | EUR | | |
| 11 | G | C031A0000 920620 | 920620 | 1,59 | 0,00 | EUR | | |
| 12 | G | C031S2000 920630 | 920630 | 1,17 | 0,00 | EUR | | |
| | | | | 1.967,67 | 0,00 | EUR | | |

Abbildung 4.21 Anzeige einer Kalkulation

Abbildung 4.21 zeigt den Anzeigebildschirm zu einer Kalkulation. Der Bildschirm ist in drei Bereiche aufgeteilt:

- ❶ Überblick
- ❷ Kalkulationsstruktur
- ❸ Detaillisten

Die Bereiche KALKULATIONSSTRUKTUR und DETAILLISTE können ein-/ ausgeschaltet und variabel in der Breite bzw. Höhe angepasst werden.

Auf dem Überblicksbildschirm finden Sie auf den Registerkarten KALKULATIONS DATEN, TERMINE, MENGENGERÜST, BEWERTUNG, HISTORIE und KOSTEN die Inhalte aus der Selektion der Kalkulation (siehe auch Abbildung 4.8).

Für das Detailbild können Sie über verschiedene Buttons auswählen, welcher Inhalt gezeigt wird – z. B. das Protokoll, der Einzelnachweis, die Kostenschichtung oder die bewertete Strukturstückliste (diese wird im Bildschirmabschnitt der Kalkulationsstruktur angezeigt).

Analyse mithilfe der Kalkulationsergebnisse

Die Kalkulationen können auch über den dritten Bildbereich des Kalkulationslaufs (siehe Abbildung 4.22), die KALKULATIONSERGEBNISSE, analysiert werden.

Kalkulationslauf bearbeiten

Mit Vorlage

Kalkulationslauf: C03PLAN1 Bezeichnung: C03: Kalkulationslauf 01.02.2016
 KalkLaufDatum: 16.01.2016

Allgemeine Daten
 Ablauf
 Kalkulationsstufen Materialübersicht Analyse

Kalkulationsstufen

| Stu... | Σ | Anz. Obj. | Meld. Sel. | Anzahl Kalk. | Meld. Kalk. | Status | Kalkulationsstatus |
|--------|---|-----------|------------|--------------|-------------|--------|------------------------|
| 3 | | 2 | 0 | 2 | 0 | KA | Kalkuliert ohne Fehler |
| 2 | | 12 | 0 | 12 | 1 | KA | Kalkuliert ohne Fehler |
| 1 | | 29 | 0 | 29 | 0 | KA | Kalkuliert ohne Fehler |
| | | 43 | | | | | |

Abbildung 4.22 Kalkulationslauf – Kalkulationsergebnisse

Dieser Bereich zeigt die Ergebnisse gegliedert nach Kalkulationsstufen oder Materialien sowie anhand des Analyseberichts aus dem Kalkulationslauf an.

Haben Sie die Analyse der Kalkulationen erfolgreich abgeschlossen und alle relevanten Fehler- und Warnmeldungen (Protokolle) abgearbeitet, können die Kalkulationen vorgemerkt werden.

4.4.6 Vormerkung und Freigabe

Ergebnisse eines Kalkulationslaufs können in verschiedene Preisfelder des Materialstamms fortgeschrieben werden, wenn die Kalkulationsvariante dies zulässt. Nur dann müssen Sie diesen Arbeitsschritt durchführen.

Vormerkung

Um den kalkulierten Materialpreis als zukünftigen Planpreis in den Materialstamm zu übertragen, muss eine sogenannte *Vormerkung* durchgeführt werden. So kann auf diesen »neuen« Wert auch schon im Rahmen anderer Kalkulationen technisch zugegriffen werden. Die Vormerkung ist daher nur relevant, wenn die Fortschreibung des Standardpreises im Materialstamm vorgesehen ist.

Um die erstellten Kalkulationen vormerken zu können, muss dies für den jeweiligen Buchungskreis, die jeweilige Periode und die jeweilige Bewertungsvariante erlaubt sein. Die Vormerkerlaubnis sollte einmal im Monat von einer zentralen Stelle erteilt werden.

Vormerkerlaubnis

Einzeltransaktion im Anwendungsmenü

Unter RECHNUNGSWESEN • CONTROLLING • PRODUKTKOSTEN-CONTROLLING • PRODUKTKOSTENPLANUNG • MATERIALKALKULATION • PREISFORTSCHREIBUNG (Transaktion CK24) können Sie die Vormerkerlaubnis, die Vormerkung selbst und die Preisfortschreibung einstellen.

«

Sollte die Vormerkerlaubnis nicht zentral gesetzt werden, ist in der Spalte ERLAUBNIS das Schlosssymbol geschlossen (🔒, siehe Abbildung 4.11). In diesem Fall müssen Sie die Vormerkerlaubnis im Kalkulationslauf direkt setzen. Dies geschieht durch Klicken auf das Schlosssymbol in der Zeile VORMERKUNG in der Spalte ERLAUBNIS. Es öffnet sich der Bildschirm PREISFORTSCHREIBUNG: ORGANISATORISCHE MASSNAHME (siehe Abbildung 4.23).

Preisfortschreibung: organisatorische Maßnahme

Buchungsperiode/Geschäftsjahr: 2 2016

| au... | Buchungskreis | Bewertungssicht | Kalkulationsversion | Freigabe erfolgt |
|-------|---------------|------------------|---------------------|------------------|
| 1000 | | Legale Bewertung | | |
| B031 | | Legale Bewertung | | |
| B032 | | Legale Bewertung | | |
| B033 | | Legale Bewertung | | |
| B080 | | Legale Bewertung | | |
| B130 | | Legale Bewertung | | |
| C021 | | Legale Bewertung | | |
| C031 | | Legale Bewertung | | |
| C032 | | Legale Bewertung | | |
| C033 | | Legale Bewertung | | |
| C034 | | Legale Bewertung | | |
| C038 | | Legale Bewertung | | |

Dialogfenster: erlaubte Plankalkulationsvariante
 Kalkulationsvariante: CPC1
 Kalkulationsversion: 01

Abbildung 4.23 Kalkulationslauf – Vormerkerlaubnis

In der dargestellten Liste (siehe Abbildung 4.23) müssen Sie den Eintrag mit dem betroffenen BUCHUNGSKREIS, der BEWERTUNGSSICHT, der KALKULATIONSVARIANTE und der KALKULATIONSVERSION anklicken. Haben Sie das Pop-up ERLAUBTE PLANKALKULATIONSVARIANTE mit dem Button  bestätigt, wird die Vormerkung erteilt. Auf dem Übersichtsbildschirm ist das Schlosssymbol nun geöffnet , siehe Abbildung 4.24). Die Vormerkung kann jetzt ausgeführt werden.

| Kalkulation durchführen | | | | | | | | |
|-------------------------|---|-----------|---|---|--------------------------|-----------|------|------------|
| Ablaufschritt | Erlaubnis | Parameter | Ausführen | Protokoll | Status | Anz. Mat. | feh. | noch offen |
| Selektion | | »» |  | | <input type="checkbox"/> | 5 | 0 | |
| Strukturauflösung | | »» |  | | <input type="checkbox"/> | 43 | 0 | |
| Kalkulation | | »» |  |  | <input type="checkbox"/> | 43 | 0 | 0 |
| Analyse | | »» |  | | <input type="checkbox"/> | | | |
| Vormerkung |  | »» |  |  | <input type="checkbox"/> | 43 | 0 | 0 |
| Freigabe | | »» | | | | | | |

Abbildung 4.24 Kalkulationsablauf

Vormerkung = zukünftiger Planpreis im Materialstamm

Auf dem Übersichtsbildschirm legen Sie als Nächstes die Selektions- und Verarbeitungsparameter für die Vormerkung fest. Im Anschluss kann die Vormerkung ausgeführt werden. Wurde die Vormerkung erfolgreich durchgeführt, wird der kalkulierte Preis als zukünftiger Planpreis im Materialstamm fortgeschrieben (siehe Abbildung 4.25).

| Material C030_S1000 anzeigen (C03: Fertigerzeugnis) | | | |
|---|-----------|-----------------|-----------|
| Material | | Oxford, Boxcalf | |
| Werk | | Werk München | |
| Plankalkulation | | | |
| Kalkulation | Zukünftig | Laufend | Vergangen |
| Periode / Geschäftsjahr | 2 2016 | 2 2015 | 0 |
| Planpreis | 1.967,67 | 1.839,67 | 0,00 |
| Standardpreis | | 1.839,67 | |

Abbildung 4.25 Zukünftiger Planpreis im Materialstamm

Auch an dieser Stelle wird ein Protokoll erzeugt, das detailliert analysiert und abgearbeitet werden sollte. Dann steht einer Freigabe des kalkulierten Preises nichts mehr im Wege.

Freigabe

Als letzter Schritt des Kalkulationslaufs wird die Freigabe durchgeführt. Mit diesem Schritt wird der zukünftige Materialpreis als laufender Materialpreis übernommen. Gleichzeitig findet eine Umwertung eventuell vorhandener Warenbestände statt.

Letzter Schritt des Kalkulationslaufs

Dazu werden die Selektions- bzw. Verarbeitungsparameter gepflegt und dann der Freigabelauf ausgeführt. Haben Sie in den Einstellungen der Parameter das Kennzeichen MIT LISTAUSGABE aktiviert, erhalten Sie eine Ergebnisliste wie in Abbildung 4.26.

| Preisfortschreibung: Freigabe Standardpreis | | | | | | | |
|---|------------|------|---------------|--------|---------------|--------------|---------|
| au... | Material | Werk | Bewertungsart | Status | Standardpreis | Preiseinheit | Währung |
| <input type="checkbox"/> | C030_C0010 | C031 | | FR | 40,00 | 1 | EUR |
| <input type="checkbox"/> | C030_C0020 | C031 | | FR | 30,00 | 1 | EUR |
| <input type="checkbox"/> | C030_C0030 | C031 | | FR | 10,00 | 1 | EUR |
| <input type="checkbox"/> | C030_C1000 | C031 | | FR | 105,02 | 1 | EUR |
| <input type="checkbox"/> | C030_G2000 | C031 | | FR | 136,41 | 1 | EUR |
| <input type="checkbox"/> | C030_M2000 | C031 | | FR | 448,11 | 1 | EUR |
| <input type="checkbox"/> | C030_M9000 | C031 | | FR | 75,17 | 1 | EUR |
| <input type="checkbox"/> | C030_S1000 | C031 | | FR | 1.967,67 | 1 | EUR |
| <input type="checkbox"/> | C030_S1010 | C031 | | FR | 564,62 | 1 | EUR |
| <input type="checkbox"/> | C030_S1011 | C031 | | FR | 132,87 | 1 | EUR |
| <input type="checkbox"/> | C030_S1012 | C031 | | FR | 119,98 | 1 | EUR |
| <input type="checkbox"/> | C030_S1013 | C031 | | FR | 52,29 | 1 | EUR |
| <input type="checkbox"/> | C030_S1014 | C031 | | FR | 97,97 | 1 | EUR |
| <input type="checkbox"/> | C030_S1015 | C031 | | FR | 34,12 | 1 | EUR |
| <input type="checkbox"/> | C030_S1016 | C031 | | FR | 34,12 | 1 | EUR |

Abbildung 4.26 Preisfortschreibung

Sind Meldungen aufgetreten, wie es in Abbildung 4.26 der Fall ist, sollten Sie das Protokoll überprüfen.

Meldungen

Freigabe

Die Freigabe kann erst ausgeführt werden, wenn der erste Tag der Kalkulationsperiode erreicht wurde, z. B. der 01.01. eines Geschäftsjahres.

[<<]

Nach einer erfolgreichen Freigabe wird der ZUKÜNFTIGE PLANPREIS, der mit der Vormerkung in den Materialstamm übernommen wurde, in den LAUFENDEN PLANPREIS sowie den STANDARDPREIS übernom-

men. Der ursprüngliche Planpreis/Standardpreis wird nun in den VERGANGENEN PLANPREIS übernommen (siehe Abbildung 4.25 und Abbildung 4.27).

| Plankalkulation | | | |
|-------------------------|-----------|----------|-----------|
| Kalkulation | Zukünftig | Laufend | Vergangen |
| Periode / Geschäftsjahr | 0 | 2 2016 | 2 2015 |
| Planpreis | 0,00 | 1.967,67 | 1.839,67 |
| Standardpreis | | 1.967,67 | |

Abbildung 4.27 Materialstamm – Preisfortschreibung



Voraussetzungen in MM

Beim Fortschreiben der Standardpreise erfolgt eine Umbewertung der vorhandenen Materialbestände, daher muss zu diesem Zeitpunkt auch die MM-Periode schon geöffnet sein. Auf welchen Konten die Umbewertung verbucht wird, definieren Sie in der MM-Kontenfindung.

Eine Kalkulation freigeben

Achten Sie unbedingt darauf, dass eine Kalkulation erst dann freigegeben wird, wenn sie intensiv überprüft und für korrekt befunden wurde. Solange die Kalkulation nur vorgemerkt ist, kann sie noch ohne Probleme geändert oder komplett verworfen werden; die Schritte Materialelektion, Strukturauflösung, Kalkulation und Analyse können geändert, erneut ausgeführt und gesichert werden. Diese Änderungen haben bis zur Freigabe der Kalkulation keine Auswirkungen auf den Standardpreis im Materialstamm und die Bewertung der Bestände, da beides noch nicht aktualisiert wurde.



Transaktion CKR1 (Testdaten löschen) mit Bedacht verwenden!

Eine Kalkulation bezieht sich immer auf eine Periode und nicht auf einen Stichtag, daher kann sie nur periodenweise freigegeben und mit Standardmitteln eigentlich nicht gelöscht werden.

Im äußersten Notfall und nur mit Bedacht können mit Transaktion CKR1 (Testdaten löschen) einzelne Kalkulationen gelöscht werden. Wurden schon Bestände bewertet oder Warenbewegungen gebucht, führt dies allerdings zu Inkonsistenzen.

In dieser Einleitung werden Zielsetzung, Aufbau und Hintergrund dieses Buches beschrieben. Leser, die sich nur für einzelne Aspekte interessieren, finden hier Angaben zum Inhalt der einzelnen Kapitel und zur Struktur des Buches.

Einleitung

Teils spektakuläre Übernahmeveruche besonders im internationalen Umfeld zeigen in der jüngsten Vergangenheit deutlich, dass es heute nicht mehr reicht, ein gutes Produkt an den Kunden zu bringen. Die gesamtunternehmerische Situation und die eigene Wirtschaftskraft sind entscheidend, um im (intern)nationalen Wettbewerb bestehen zu können.

Die Diskussion darüber, wie Probleme im Unternehmen effizient und zeitnah erkannt werden können und – vor allem – wie rechtzeitig gegengesteuert werden kann, ist seitdem entfacht.

In den Unternehmen stellen sich Fragen über Fragen:

- ▶ Welche Produkte bringen den größten Deckungsbeitrag?
- ▶ Wie hoch sind unsere Fixkosten?
- ▶ Was ist der Verlustbringer in unserem Unternehmen?
- ▶ Lohnt es sich noch, bestimmte Leistungen oder Produkte anzubieten?

An dieser Stelle kommt die Produktkostenrechnung ins Spiel. Sie kann – richtig eingesetzt – all diese Fragen beantworten und neue Möglichkeiten im Unternehmen eröffnen.

Unternehmen, die dazulernen und zukünftig ihre Hausaufgaben besser machen möchten, kommen an diesem wichtigen Themenkomplex zur Steuerung und Analyse des Unternehmensergebnisses nicht vorbei. Die Produktkostenrechnung ermöglicht es, die Herstell- und vor allem die Selbstkosten einzelner Produkte oder Produktgruppen

zu ermitteln und so deutliche Verbesserungspotenziale zu identifizieren.

Bei der Lösung dieser Probleme kann auf die Hilfe unzähliger Beratungshäuser zurückgegriffen werden. Wird ein Projekt zu diesen Themen aufgesetzt, liegt der Schwerpunkt meist entweder auf der betriebswirtschaftlichen Beratung oder der reinen Umsetzung im IT-System – etwa in einem SAP-System. Idealerweise wird aber ein umfassender Projektansatz gewählt. Dieser beinhaltet einerseits das Hinterfragen der Controlling-Strategie und eine Anpassung der Prozesse und andererseits die Umsetzung im operativen IT-System.

Ein Beratungspartner sollte sich daher in beiden Welten zu Hause fühlen: Denn eine betriebswirtschaftliche und prozessorientierte Diskussion, kombiniert mit Erfahrung bei der technischen Umsetzung und dem damit verbundenen Wissen um die Umsetzbarkeit der Fachkonzepte, bringt Ihrem Unternehmen die größtmögliche Verbesserung. Veränderungen, die nur aufgrund der Kenntnis eines Bereichs vorgeschlagen und durchgeführt werden, greifen dagegen oft zu kurz und bieten keinen langfristigen Mehrwert für Ihr Unternehmen.

Ansatz dieses Buches

Entgegen dieser Empfehlung findet sich in der Literatur häufig die genannte Zweiteilung wieder: Bücher und andere Publikationen befassen sich entweder mit betriebswirtschaftlichen Betrachtungen der Produktkostenrechnung oder mit der Beschreibung der möglichen Customizing-Einstellungen in den verschiedenen ERP-Systemen, wobei das SAP-System hier sicherlich am meisten Beachtung findet. Die Verknüpfung von betriebswirtschaftlichen Fragestellungen und IT-technischen Antworten fehlt in der Literatur dagegen weitgehend.

Das vorliegende Buch soll diese Lücke, wenn nicht schließen, so doch zumindest verkleinern. Es ist der Versuch, ein umfassendes Verständnis der Produktkostenrechnung mit SAP ERP zu vermitteln, ohne den fachlichen Hintergrund außer Acht zu lassen. Aus diesem Grund erhalten Sie Informationen zum Customizing sowie zu den Stammdaten des Systems, es werden aber auch die vorangegangenen fachlichen Fragestellungen beschrieben und – wenn nötig – Entscheidungsfragen erörtert.

Kapitelübersicht

Bevor in einem Projekt diskutiert wird, wie das Customizing einzurichten ist, müssen zunächst die betriebswirtschaftlichen Anforderungen und Fragestellungen analysiert und beantwortet werden. In der Produktkostenrechnung sind die verschiedenen externen Rechnungslegungsstandards sowie die Kostenrechnungsphilosophie im internen Rechnungswesen eines Unternehmens die Basis dieser Anforderungen. Beide Bereiche werden in **Kapitel 1, »Theoretische Grundlagen des Produktkosten-Controllings«**, grundlegend betrachtet. Auch die Grundbegriffe und ihre Abgrenzung zueinander werden hier erklärt.

Kapitel 2, »Grundlegende Stammdaten der Produktkostenrechnung«, steigt direkt ins SAP-System ein. Es beschreibt zunächst die Stammdaten, auf die im System zurückgegriffen werden kann. Zum einen sind dies die Kontierungsobjekte der Produktkostenrechnung; zum anderen die Controlling-Stammdaten, die für einen reibungslosen Ablauf in der Kostenrechnung sorgen. Als dritter Aspekt werden die relevanten Stammdaten der Logistik und Produktion betrachtet, die für eine möglichst realistische Kalkulation mit einbezogen werden sollten.

Das Herzstück der Produktkostenrechnung im SAP-System ist das Customizing der Kalkulationsvariante. Sie bündelt nahezu alle Festlegungen, die für die Planung und Istberechnung von Produktkosten notwendig sind. Wie werden die Preise der eingesetzten Ressourcen ermittelt? Wie wird die Berechnung von Gemeinkostenzuschlägen gesteuert? Wie erfolgt die Weiterverrechnung auf andere Kostenträger? Das sind einige der Fragen, die **Kapitel 3, »Kalkulationsvariante«**, beantwortet.

Nachdem mit Kapitel 2 bis Kapitel 4 die Grundlagen geschaffen sind, beschreibt **Kapitel 4, »Produktkostenplanung«**, detailliert den Vorgang der Planung. Hier werden die unterschiedlichen Formen und Anlässe der Produktkostenplanung vorgestellt.

Im Anschluss an die Planung beschäftigt sich **Kapitel 5, »Kostenträgerrechnung«**, mit den Werteflüssen im Ist. Hier werden zunächst einige grundlegende konzeptionelle Fragen erörtert, bevor es an die technische Umsetzung geht. Auch der Zeitbezug der Kostenträgerrechnung wird betrachtet; der zentrale Punkt ist dabei der Perioden-

abschluss. Die dafür notwendigen Customizing-Einstellungen werden ausführlich dargestellt. Im Anschluss werden die Abläufe für perioden-, auftrags- und kundenauftragsbezogene Kostenträgerrechnung anhand von Beispielen umfassend erläutert.

Sowohl für die operative Steuerung als auch für das Management muss zur Analyse der Herstellkosten und bei eventuell auftretenden Abweichungen das richtige Berichtswesen zur Verfügung stehen. **Kapitel 6, »Reporting im Produktkosten-Controlling«**, zeigt die dazu vorhandenen Möglichkeiten – sowohl im SAP-ERP-System in den Komponenten Kostenträgerrechnung, Produktkostenplanung sowie Ergebnis- und Marktsegmentrechnung als auch in SAP BW – auf. In dieser zweiten Auflage gehen wir nun intensiv auf die Bewertung von Produktkosten bei der Überleitung nach CO-PA ein. Außerdem zeigen wir Ihnen, welche Neuerungen das Reporting unter SAP S/4HANA Finance mit sich bringt.

In jedem Kapitel werden die Informationen mit Beispielen veranschaulicht. Diesen Praxisbezug des Buches unterstreicht **Kapitel 7, »Beiträge aus der Praxis«**. Hier werden vier ausführliche Beispiele für die konkrete Ausgestaltung der Produktkostenrechnung in der unternehmerischen Praxis gezeigt. Die Anwendungsbeispiele aus der Pharmabranche, der Automotive-Branche und aus dem Dienstleistungssektor wurden ausgewählt, um das weite Spektrum der Möglichkeiten der Produktkostenrechnung im SAP-System zu beschreiben und Anregungen für die individuelle Umsetzung zu geben. Das vierte Praxisbeispiel fasst den Begriff der Produktkostenrechnung weiter und zeigt, wie dies in einem Stadtwerk und damit in der Energieversorgung mit SAP ERP gestaltet werden kann.

Abbildung 1 veranschaulicht noch einmal den Aufbau des Buches. Ergänzend zu den in Abbildung 1 gezeigten Themen finden Sie im Anhang zusätzliche Informationen. Anhang A zeigt eine hilfreiche Aufstellung aller Menüpfade und Transaktionen, die im Buch verwendet wurden, gegliedert nach Anwendungskomponenten im SAP-System. Darüber hinaus finden Sie ein umfassendes Glossar in Anhang B.

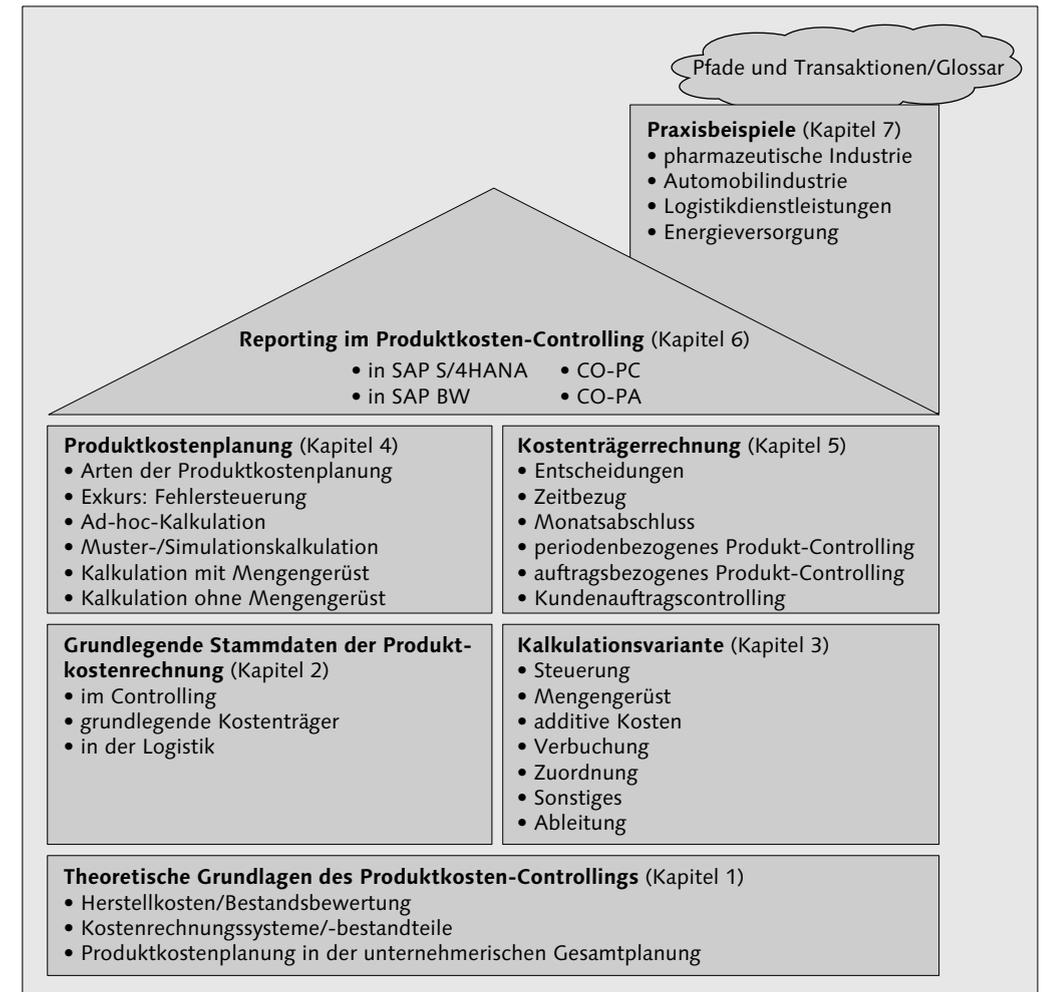


Abbildung 1 Themen- und Kapitelübersicht

Die zuvor genannten praxisrelevanten Informationen und Beispiele zur Veranschaulichung basieren auf dem Beispielunternehmen der Lederwaren-Manufaktur München. Die Lederwaren-Manufaktur München umfasst vier Produktionslinien:

Beispiel-
unternehmen

- ▶ maßgefertigte Lederschuhe aus Handfertigung
- ▶ hochwertige Ledertaschen in Kleinserien
- ▶ Ledergürtel in Massenproduktion
- ▶ Pflegemittel für Leder

**Mit diesem
Buch arbeiten**

Da es sich bei dem vorliegenden Buch um ein Praxishandbuch handelt, haben wir verstärkt auf möglichst praxisrelevante Informationen, etwa besondere Tipps, Warnhinweise oder auch Beispiele, geachtet. Diese Informationen finden Sie in den grauen Infokästen, die mit folgenden Symbolen gekennzeichnet sind:

- [!]** Dieses Symbol warnt vor häufig gemachten Fehlern oder Problemen, die in der Praxis auftreten können. Es ist also zu empfehlen, den entsprechenden Kasten besonders gründlich zu lesen.
- [»]** Mit diesem Symbol werden Tipps markiert, die Ihnen die Arbeit erleichtern. Auch Hinweise, die Ihnen dabei helfen, (weiterführende) Informationen zu den jeweiligen Themen zu finden, werden mit diesem Symbol gekennzeichnet.
- [zB]** Praktische Beispiele zu den jeweiligen Themen sind mit diesem Symbol markiert.

Auf einen Blick

| | | |
|----------|---|------------|
| 1 | Theoretische Grundlagen des Produktkosten-Controllings | 23 |
| 2 | Grundlegende Stammdaten der Produktkostenrechnung | 67 |
| 3 | Kalkulationsvariante | 123 |
| 4 | Produktkostenplanung | 195 |
| 5 | Kostenträgerrechnung | 259 |
| 6 | Reporting im Produktkosten-Controlling | 373 |
| 7 | Beiträge aus der Praxis | 471 |
| A | Menüpfade und Transaktionen | 521 |
| B | Glossar | 543 |
| C | Die Autorinnen | 549 |
| D | Danke | 551 |

Inhalt

| | |
|-----------------------------------|----|
| Vorwort zur zweiten Auflage | 13 |
| Vorwort zur ersten Auflage | 15 |
| Einleitung | 17 |

1 Theoretische Grundlagen des Produktkosten-Controllings 23

| | |
|--|----|
| 1.1 Buchhalterische Grundlagen der Produktkostenrechnung | 23 |
| 1.1.1 Rechnungslegungssysteme | 25 |
| 1.1.2 Darstellung der GuV | 29 |
| 1.1.3 Ermittlung der Herstellungskosten | 31 |
| 1.1.4 Bestandsbewertung | 35 |
| 1.2 Produktkostenrechnung im Controlling | 41 |
| 1.2.1 Kostenrechnungssysteme | 42 |
| 1.2.2 Bestandteile der Kostenrechnung | 48 |
| 1.2.3 Kostenträgerrechnung | 50 |
| 1.3 Eingliederung der Produktkostenplanung in die unternehmerische Gesamtplanung | 56 |
| 1.3.1 Strategische und taktische Planung | 58 |
| 1.3.2 Operative Planung | 59 |
| 1.4 Zusammenfassung | 64 |

2 Grundlegende Stammdaten der Produktkostenrechnung 67

| | |
|-------------------------------------|----|
| 2.1 Stammdaten im Controlling | 68 |
| 2.1.1 Kostenart | 68 |
| 2.1.2 Innenauftrag | 71 |
| 2.1.3 Kostenstelle | 75 |
| 2.1.4 Leistungsart | 77 |
| 2.1.5 Tarif | 80 |
| 2.2 Grundlegende Kostenträger | 83 |
| 2.2.1 Produktionsauftrag | 83 |
| 2.2.2 CO-Fertigungsauftrag | 87 |
| 2.2.3 Produktkostensammler | 89 |

- 2.2.4 Kostenträgerknoten/Kostenträger-
hierarchie 90
- 2.2.5 Verkaufsbelegposition 95
- 2.2.6 Kostenträger-allgemein 96
- 2.2.7 Klassische Kontierungsobjekte 98
- 2.3 Relevante Stammdaten in Logistik und Produktion ... 99
 - 2.3.1 Stückliste 100
 - 2.3.2 Arbeitsplatz 104
 - 2.3.3 Arbeitsplan 108
 - 2.3.4 Materialstamm 110
- 2.4 Zusammenfassung 121

3 Kalkulationsvariante 123

- 3.1 Grundlagen des Customizings 123
- 3.2 Steuerung 125
 - 3.2.1 Kalkulationsart 125
 - 3.2.2 Bewertungsvariante 131
 - 3.2.3 Terminsteuerung 150
 - 3.2.4 Auflösungssteuerung 152
 - 3.2.5 Übernahmesteuerung 160
 - 3.2.6 Referenzvariante 164
- 3.3 Mengengerüst 166
- 3.4 Additive Kosten 168
- 3.5 Verbuchung 170
- 3.6 Zuordnungen 171
 - 3.6.1 Elementeschema 171
 - 3.6.2 Kalkulationsversion 184
 - 3.6.3 Schichtung Kostenrechnungskreis-
währung 187
 - 3.6.4 Buchungskreisübergreifende Kalkulation 189
- 3.7 Sonstiges 191
- 3.8 Ableitung der Kalkulationsvariante 192
- 3.9 Zusammenfassung 193

4 Produktkostenplanung 195

- 4.1 Anlässe und Grundlagen der
Produktkostenplanung 195
- 4.2 Arten der Produktkostenplanung 197

- 4.3 Fehlersteuerung 200
 - 4.3.1 Flexible Meldungstypen definieren 201
 - 4.3.2 Verantwortungsbereiche pflegen 203
 - 4.3.3 Meldungen zuordnen 204
 - 4.3.4 Nachrichtensteuerung definieren 205
- 4.4 Materialkalkulation mit Mengengerüst 207
 - 4.4.1 Kalkulationslauf anlegen 207
 - 4.4.2 Selektion 210
 - 4.4.3 Strukturauflösung 212
 - 4.4.4 Kalkulation 212
 - 4.4.5 Analyse 216
 - 4.4.6 Vormerkung und Freigabe 220
- 4.5 Materialkalkulation ohne Mengengerüst 225
 - 4.5.1 Materialien ohne Strukturinformationen 225
 - 4.5.2 Externe PPS-Systeme 226
 - 4.5.3 Materialkalkulation ohne Mengengerüst –
Durchführung 227
- 4.6 Ad-hoc-Kalkulation 231
 - 4.6.1 Kalkulationsmodelle pflegen 232
 - 4.6.2 Ad-hoc-Kalkulation – Durchführung 242
 - 4.6.3 Spezifisches Customizing –
Kalkulationsvariante 246
- 4.7 Muster- und Simulationskalkulation 247
 - 4.7.1 Musterkalkulation – Durchführung 248
 - 4.7.2 Spezifisches Customizing –
Kalkulationsvariante 255
- 4.8 Zusammenfassung 257

5 Kostenträgerrechnung 259

- 5.1 Grundsatzentscheidungen der
Kostenträgerrechnung 260
 - 5.1.1 Auswahl des richtigen Kostenrechnungs-
systems 260
 - 5.1.2 Bestandsbewertung von Halb- und
Fertigfabrikaten 261
 - 5.1.3 Anonyme Fertigung oder
Kundenauftragsfertigung 262
 - 5.1.4 Periodisches oder auftragsbezogenes
Produkt-Controlling 264

| | | |
|-------|--|-----|
| 5.2 | Zeitbezug der Kostenträgerrechnung | 265 |
| 5.2.1 | Vorkalkulation | 267 |
| 5.2.2 | Mitlaufende Kalkulation | 267 |
| 5.2.3 | Nachkalkulation/Periodenabschluss | 268 |
| 5.3 | Einstellungen für den Abschlussprozess | 274 |
| 5.3.1 | Bezuschlagung | 275 |
| 5.3.2 | WIP-Ermittlung | 279 |
| 5.3.3 | Abweichungsermittlung | 295 |
| 5.3.4 | Ergebnisermittlung der kundenauftrags- bezogenen Kostenträgerrechnung | 301 |
| 5.3.5 | Abrechnung | 309 |
| 5.4 | Auftragsbezogene Kostenträgerrechnung | 315 |
| 5.4.1 | Fertigungsauftrag anlegen | 317 |
| 5.4.2 | Vorkalkulation analysieren | 320 |
| 5.4.3 | Istkosten zum Fertigungsauftrag erfassen | 323 |
| 5.4.4 | Periodenabschluss | 324 |
| 5.4.5 | Löschkennzeichen bzw. Archivierung | 331 |
| 5.5 | Periodenbezogene Kostenträgerrechnung | 332 |
| 5.5.1 | Auswahl des Kostenträgers | 332 |
| 5.5.2 | Spezifisches Customizing bei Verwendung von Produktkostensammlern | 334 |
| 5.5.3 | Besonderheiten bei Serienfertigung | 335 |
| 5.5.4 | Ablauf in der periodenbezogenen Kostenträgerrechnung | 337 |
| 5.6 | Kundenauftragsbezogene Kostenträgerrechnung | 350 |
| 5.6.1 | Steuerung des Kundenauftrags- controllings | 351 |
| 5.6.2 | Bewerteter vs. unbewerteter Kundenauftragsbestand | 356 |
| 5.6.3 | Ablauf in der Kundenauftragsfertigung | 358 |
| 5.7 | Zusammenfassung | 371 |

6 Reporting im Produktkosten-Controlling 373

| | | |
|-------|---|-----|
| 6.1 | Reporting in der Produktkostenplanung | 374 |
| 6.1.1 | Verdichtete Analyse | 374 |
| 6.1.2 | Objektlisten | 380 |
| 6.1.3 | Detailberichte | 384 |
| 6.1.4 | Objektvergleiche | 384 |
| 6.2 | Reporting in der Kostenträgerrechnung | 387 |
| 6.2.1 | Verdichtete Analyse | 389 |

| | | |
|-------|--|-----|
| 6.2.2 | Weitere Berichtskategorien | 396 |
| 6.3 | Reporting und Datenmanipulation mit CO-PA | 397 |
| 6.3.1 | Formen der Ergebnisrechnung in CO-PA | 398 |
| 6.3.2 | Struktur des kalkulatorischen CO-PA | 400 |
| 6.3.3 | Stammdaten in CO-PA | 406 |
| 6.3.4 | Werteflüsse in das Modul CO-PA | 432 |
| 6.3.5 | Reporting in CO-PA | 436 |
| 6.4 | Reporting mit SAP S/4HANA Finance | 442 |
| 6.4.1 | SAP S/4HANA – Bedeutung und Funktionsumfang | 442 |
| 6.4.2 | Konzeption und Vorarbeiten | 447 |
| 6.4.3 | Customizing von SAP S/4HANA Finance | 449 |
| 6.5 | Reporting mit SAP Business Warehouse | 454 |
| 6.5.1 | Einsatz von Business-Intelligence- Lösungen | 455 |
| 6.5.2 | Technische Grundlagen des Data Warehousing | 455 |
| 6.5.3 | Nutzung des BI Contents | 460 |
| 6.5.4 | BI Content für die Produktkosten- planung | 461 |
| 6.5.5 | BI Content für die Kostenträgerrechnung ... | 462 |
| 6.5.6 | Modellierung am Beispiel der Produktkostenplanung | 463 |
| 6.6 | Zusammenfassung | 468 |

7 Beiträge aus der Praxis 471

| | | |
|-------|---|-----|
| 7.1 | Produktkosten-Controlling in der pharmazeutischen Industrie | 472 |
| 7.1.1 | Problemstellung und Ausgangssituation | 472 |
| 7.1.2 | Materialbewertung und Verkaufspreis- ermittlung | 473 |
| 7.1.3 | Kostenträgerrechnung | 476 |
| 7.1.4 | Zusammenfassung | 480 |
| 7.2 | Produktkosten-Controlling in der Automobil- industrie | 480 |
| 7.2.1 | Problemstellung und Ausgangssituation | 480 |
| 7.2.2 | Funktionen der Branchenlösung SAP for Automotive | 482 |
| 7.2.3 | Konzept des Produktkosten-Controllings in der Automotive-Branche | 488 |

| | | |
|---------------------|---|------------|
| 7.2.4 | Umsetzung des Produktkosten-Controllings in der Automotive-Branche | 491 |
| 7.2.5 | Zusammenfassung | 496 |
| 7.3 | Produktkosten-Controlling für Dienstleister | 496 |
| 7.3.1 | Problemstellung in Dienstleistungsunternehmen | 497 |
| 7.3.2 | Konzept der Modularisierung | 500 |
| 7.3.3 | Umsetzung im Projekt | 503 |
| 7.3.4 | Zusammenfassung | 510 |
| 7.4 | Produktkosten-Controlling eines Energieversorgers | 511 |
| 7.4.1 | Problemstellung und Ausgangssituation | 511 |
| 7.4.2 | Umsetzung der neuen Controlling- Grundsätze | 515 |
| 7.4.3 | Zusammenfassung | 518 |
| Anhang | | 519 |
| A | Menüpfade und Transaktionen | 521 |
| B | Glossar | 543 |
| C | Die Autorinnen | 549 |
| D | Danke | 551 |
| Index | | 553 |

Index

A

Abgrenzungskategorie 291
Abgrenzungsschlüssel 282, 359
Abgrenzungsversion 283
Ableitung 232
 Kalkulationsvariante 192, 232, 238
Abrechnung 272, 329, 543
Abrechnungsprofil 73, 310, 359, 543
Abrechnungsvorschrift 311, 319,
 329, 359, 543
Absatzplanung, Umsatzplanung 60
Abstimmledger 445
Abweichung 272, 273
Abweichungsermittlung 272, 328,
 479, 543
Abweichungskategorie 273, 434, 435,
 452, 543
Abweichungsschlüssel 296, 543
Abweichungsvariante 543
additive Kosten 129, 169
Ad-hoc-Kalkulation 200, 231
Aktivitätenmatrix 484
aktuelle Kalkulation 196, 543
Analyse, verdichtete 374
Angebotskalkulation 498, 504
anonyme Fertigung 262
anonyme Lagerfertigung 264
Anschaffungs- und Herstellungskosten 36
Äquivalenzziffernkalkulation 52
Arbeitsplan 105, 108, 543
Arbeitsplanselektion 156
Arbeitsplatz 104, 543
Archivierung 331
Auflösungssteuerung 152, 543
 im Customizing 152
 im Materialstamm 157
 manuelle 159
Auflösungstermin 151
Aufteilungsregel 543
Aufteilungschema 449
Auftragsart 72, 84, 543
auftragsbezogene Kostenträgerrechnung 315
auftragsbezogene Sachnummer 488

auftragsbezogenes Produkt-Controlling 264, 476
Auftragshierarchie mit Klassifikation 390
Auftragstyp 73
Aufwand, neutraler 48
Ausschuss 543
automatische Kontierungsfindung 543
Automobilindustrie 480, 482, 488

B

Basismengeneinheit 543
Baukasten 100
Baukastenstückliste 100
Baustein 215
Bausteinmodell 500
Bedarf 543
Bedarfsart 356
Bedarfsklasse 95, 352
Berechnungsbasis 543
Berechnungsmotiv 435
Bericht, einzelpostenbasierter 440
Berichtskategorie 374
Beschaffungsalternative 544
Beschaffungsart 544
Beschaffungsplanung 61
Bestandsbewertung 35, 261
Bestandsbewertungsverfahren 36
Betriebsabrechnungsbogen 50
Bewegungsart 114
bewerteter Kundenauftragsbestand 352, 353, 355
Bewertung 544
 kundeneigene Bewertungsroutinen 426
 parallele 473
 über Konditionen 418
 über Materialkalkulation 409
Bewertungsklasse 114, 544
Bewertungsmethode 286
Bewertungsroutine 426
Bewertungsricht 127, 544
Bewertungsstrategie 280, 408, 428

Bewertungstermin 151
 Bewertungstyp 544
 Bewertungsvariante 131, 149, 280, 544
 Bewertungsvereinfachungsverfahren 27, 38, 261
 Bewertungszeitpunkt 413
 Bezugskosten 136
 Bezuschlagung 425
 BI Governance Board 455
 Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) 24, 26, 544
 Bottom-up-Ansatz 481
 buchhalterisches CO-PA 398
 Buchungskreis 544
 buchungskreisübergreifende Kalkulation 189
 Budgetprofil 73
 Business Content 460
 Business Intelligence 454
 Business Warehouse 454

C

Chargenlosgröße 473
 CO-Auftrag 71
 CO-Fertigungsauftrag 87
 COGS 447
 Konto 451
 COGS-Konten 447
 COGS-Konto 451
 COGS-Split 447
 Controlling 41
 Controlling-Ebene 333, 336, 544
 CO-PA 397
 Befüllung 436
 Bewertungsstrategie 428
 Bewertungszeitpunkt 413
 buchhalterisch 398, 399
 Direktbuchung FI 427
 Fertigungsaufträge übernehmen 412
 kalkulatorisch 400
 Quelltabelle 415
 Tabellenzugriff 415
 Werteflüsse 432
 CO-Partnerfortschreibung 74
 Cost of Goods Sold → COGS
 Cost to Cost Method 29
 CS-Aufträge 435

D

Data Warehousing 455
 DataSource 455
 Datenbeschaffungslauf 392
 Datenextraktion 455
 Deckungsbeitragsrechnung 46, 433
 Default-Regel 312
 Detailbericht 374, 384
 Dienstleistungsbranche 496
 Direct Costing 46
 Direktbuchung FI nach CO-PA 427
 Divisionskalkulation 51
 Durchschnittspreis, gleitender 112, 545
 Durchschnittswert 39
 gewogener 39
 gleitender 39

E

Easy Cost Planning 89, 200, 231
 Echtzeitintegration FI-CO 445
 Eingabebild 237
 Einkaufsinfosatz 132, 544
 Einkaufsplanung 61
 Einzelkalkulation 199, 227, 247, 544
 Einzelkosten 31, 544
 Einzelnachweis 171, 227, 544
 einzelpostenbasierter Bericht 440
 Einzelpostenbericht 544
 Einzelpostenliste 440
 Element 175, 182, 437, 450, 474
 Elementegruppe 177, 544
 Elementeschema 171, 451, 474, 544
 Elementesicht 180, 182, 412
 Entlastung 145
 Erfassungssicht 232
 Ergebnis- und Marktsegmentrechnung 398
 Ergebnisbereich 401, 544
 Ergebnisbericht 440
 Ergebnisermittlung 270, 301, 366
 Ergebnisobjekt 406
 Ergebnisrechnung, buchhalterische 445
 Ergebnisschema 315, 432, 544
 Erweiterung
 COPA0001 408

Erweiterung (Forts.)
 COPA0002 417
 COPA0003 427
 COPA0005 427
 KKDR0002 428
 Erzeugniskalkulation 199, 252

F

Fabrikstruktur (FLO) 485
 Fehlersteuerung 191, 200
 Fertigung, anonyme 262, 351
 Fertigungsauftrag, langfristiger 29, 83, 317
 Fertigungsversion 545
 FIFO-Verfahren 40
 Finanzplanung 59
 fixe Kosten 545
 Fixkosten 33, 46
 Fixkostenproportionalisierung 45
 Fortschreibung 126
 Freigabe 223, 545
 Fremdbearbeitung 138, 545
 Funktionsbereich 30, 74, 545

G

Gemeinkosten 31, 139, 269
 Umlage 269
 Gemeinkosten-/Kostenstellenplanung 60
 Gemeinkostengruppe 545
 Gemeinkostenplanung, Kostenstellenplanung 60
 Gemeinkostenzuschlag 119, 143
 Gesamtkosten 545
 Gesamtkostenverfahren 29
 Gesamtplanung, unternehmerische 56
 Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) 29, 64
 Gewinnermittlung 306
 gewogener Durchschnittswert 39
 gleitender Durchschnittspreis 112, 545
 gleitender Durchschnittswert 39
 Grenzkosten 47
 Grenzplankostenrechnung 47

H

Handelsgesetzbuch (HGB) 24, 25, 545
 alte Fassung 25
 neue Fassung 26, 32, 36
 Hauptschichtung 175
 Übernahme nach CO-PA 411
 Herkunftsgruppe 117, 136, 545
 Herstellkosten 24, 545
 Herstellkostenschichtung 173
 Herstellungskosten 24, 31, 545

I

IAS 11 29
 InfoCube 458
 Informationssystem 387
 In-Memory-Technologie 442
 Innenauftrag 71
 integriertes Produkt- und Prozess-Engineering (iPPE) 483, 493
 International Financial Reporting Standard (IFRS) 24, 27, 33, 36, 545
 Inventurkalkulation 196, 215
 Istkosten 267, 323, 364, 476, 545
 Istkostenrechnung 43
 Isttarif 325
 Nachbewertung 269

K

Kalkulation 212, 214, 545
 Ad-hoc-Kalkulation 200
 aktuelle 196
 buchungskreisübergreifende 189
 mehrstufige 160
 mit Mengengerüst 199, 207, 212, 227
 Muster- und Simulationskalkulation 198
 ohne Mengengerüst 167, 198, 225, 226
 Kalkulationsart 125, 256, 422, 545
 Kalkulationsauswahl, flexible 409, 427
 Kalkulationsdatum 151
 Kalkulationslauf 227
 Kalkulationslosgröße 545

- Kalkulationsmodell 232
- Kalkulationsrelevanzfaktor 148
- Kalkulationsschema 244, 360, 422, 475, 546
- Kalkulationsvariante 123, 192, 207, 246, 255, 546
- Kalkulationsversion 185
- kalkulatorische Kosten 48, 63
- kalkulatorisches CO-PA 399
- Kapazität 81
- Kategorie 283
- Kennzahl 455, 457
- Key Performance Indicator (KPI) 455, 457
- Klassenart 236
- komplexe Kundeneinzelfertigung 351
- Konditionsart (SD) 546
- Konditionstabellen 419
- Konditionstechnik, CO-PA 418
- Konsignation 546
- Kontenplan 546
- Kontierungstyp 354
- Kontoklassenreferenz 113
- Kosten
 - additive* 129, 169
 - des Erwerbs* 37
 - Fixkosten* 33
 - kalkulatorische* 48
 - variable* 33
- Kostenanalyse Prozessauftrag 476
- Kostenart 68, 546
 - primäre* 68
 - sekundäre* 68
- Kostenartennachweis 171
- Kostenartenrechnung 48
- Kostenartentyp 69
- Kostenelement 175, 546
- Kostenobjekt 71
- Kostenrechnungssystem 42, 260
 - Sachumfang* 45
 - Zeitbezug* 42
- Kostenschichtung 546
 - Herstellkosten* 173
 - primäre* 173
- Kostenstelle 75, 546
- Kostenstellenart 76
- Kostenstellenplanung, Gemeinkostenplanung 60
- Kostenstellenrechnung 50
- Kostenträger 71, 83
 - allgemein* 96
 - Art* 90, 96
 - Hierarchie* 90
 - Profil* 92
- Kostenträgerhierarchie 396
- Kostenträgerrechnung 50, 259, 387, 476
 - auftragsbezogene* 315
 - kundenauftragsbezogene* 350, 440
- Kostenträgerstückrechnung 51
- Kostenträgerzeitrechnung 50
- Kostenwälzung 177
- Kundenauftragsbestand 356
 - bewerteter* 352, 353, 355
 - unbewerteter* 329
- kundenauftragsbezogene Kostenträgerrechnung 350, 440
- Kundenauftragscontrolling 95, 262, 350, 477
- Kundenauftragseingang 399
- Kundenauftragsfertigung 263
- Kundenauftragskalkulation 359
- Kundeneinzelfertigung 482
- Kundeneinzelfertigung, komplexe 351
- Kundenservice 435
- Kuppelprodukt 53
- Kuppelproduktion 546
- Kuppelproduktkalkulation 53
- Kurstyp 97

L

- Lagerfertigung, anonyme 264
- langfristiger Fertigungsauftrag 29
- Leistungsart 77, 107, 546
- Leistungsartentyp 78
- Leistungseinheit 77
- Leistungsplanung 61
- Leistungsrückmeldung 499
- Leistungsverrechnung
 - direkte* 79
 - indirekte* 79
- LIFO-Verfahren 40
- Linienplan 108
- Liquiditätsplanung 64
- Listbild 251
- Logistikdienstleister 502

- Lohnbearbeitung 137, 138, 147, 546
- Lösch-/Archivierungslauf 331
- Löschkennzeichen 331
- Löschvormerkung 331
- Losgröße 166

M

- Make to Engineer 263
- Make to Order 263
- manuelle Auflösungssteuerung 159
- Maskierung 292
- Material Requirement Planning (MRP) 61
- Materialart 110, 111, 546
- Materialbedarfsplanung 61
- Materialbewertung 136, 473
- Materialgemeinkosten ermitteln 475
- Material-Ledger 113, 267
- Materialsicht 111
- Materialstamm, Auflösungssteuerung 157
- Materialstückliste → Stückliste
- Mehrfachstückliste 103, 155
- mehrstufige Kalkulation 160
- mehrstufige Stückliste 100
- Meldung 204
- mengenbezogener Zuschlag 144
- Mengeneinheit 546
- Mengenfeld 404, 546
- Mengengerüst 150, 546
- Merkmal 234, 402, 457, 546
- Mischkalkulation 186
- mitlaufende Kalkulation 267, 323, 546
- MM-Kontenfindung 113, 120, 447, 546
- Modularisierung 500
- Montage 481
- Muster- und Simulationskalkulation 196, 198, 247, 546

N

- Nachbewertung, Isttarif 269
- Nachkalkulation 268
- Nebenschichtung 175
 - Übernahme nach CO-PA* 411
- Nettoveräußerungswert 37

- Neubewertung 254
- neutraler Aufwand 48
- Niederstwertermittlung 196
- Niederstwertprinzip 26, 36, 41
- Normalarbeitsplan 108
- Normalkostenrechnung 43

O

- Objektliste 374, 380
- Objektvergleich 374, 384
- operative Planung 59
- Orderbuch 134

P

- parallele Bewertung 473
- Partnerfortschreibung 74
- Partnerschichtung 130
- Partnerversion 130
- Percentage of Completion Method 29
- performanceoptimierte Produktionsrückmeldung 486
- Periodenabschluss 268, 324, 331, 365
- periodischer Verrechnungspreis 113
- periodisches Produkt-Controlling 264
- Personalplanung 58
- pharmazeutische Industrie 472
- Planbilanz 64
- Plangruppe 109, 158, 546
- Plangruppenzähler 158
- Plan-GuV 64
- Plankalkulation 196, 547
- Plankosten 267, 547
- Plankostenrechnung 43
- Plankostenschichtung 361
- Planleistung 80
- Planprofil 73
- Plantarif 61
- Plantyp 158
- Planung
 - kalkulatorischer Kosten* 63
 - operative* 59
 - strategische* 58
 - taktische* 58
- Planungszeitraum 82
- Positionstyp 252
- Praxisbericht 471
- Preis 112

Preiseinheit 547
 Preisfaktor 149
 Preisfindung 359
 Preisfindungsstrategie 131
 Preissteuerung 112, 117, 547
 Primärkostenart 68
 Primärkostenschichtung 173
 Produkt-Controlling
 auftragsbezogenes 264, 476
 periodisches 264
 Produktionsauftrag 83, 547
 Produktionscontrolling 495
 Produktionslosgröße 473
 Produktionsplanung 62
 Prozessindustrie (PP-PI) 472
 Produktionsrückmeldung 481
 performanceoptimierte 486
 Produktkostenplanung 63, 195, 266
 Produktkostenrechnung 23
 Produktkostensammler 89, 547
 Produktlebenszyklus 483
 Produktrecherche 390, 394
 Produktstruktur (CMP) 485
 Projekt 99
 Protokoll 215
 Prozessauftrag 83
 Kostenanalyse 476
 Prozessindustrie 473
 Prozesskette 456
 Prozessstruktur (ACT) 485
 PSP-Element 98

Q

Quelltabelle 415
 Query 460
 Quotierung 134, 137
 Quotierungsverwendung 134

R

Rechenschema 436, 547
 Rechnungslegung 24
 Rechnungslegungssystem 25
 Referenzkalkulation 165
 Referenzvariante 164
 Regel 414
 Reihenfolge 429

Relevanzkennzeichen 149
 Reorganisationslauf 331
 Report Painter 453
 Reporting 373
 Rohstoffkalkulation 139, 147
 Rückmeldung 323, 547
 Rundungsdifferenz 155

S

Sachnummer, auftragsbezogene 488
 SAP Advanced Planning & Optimization (APO) 483
 SAP Business Warehouse 454
 SAP for Automotive 482
 SAP HANA 442, 545
 SAP S/4HANA Finance 442
 Schichtung 187
 Schüttgut 547
 Sekundärbedarf 101, 547
 Sekundärbedarfskennzeichen 163
 Sekundärkostenart 68
 Selektions-ID 153
 Serienfertigung 336, 489, 547
 Sicht 111
 Single Source of Truth 444
 Slice-and-dice 401, 547
 Sollkalkulation 196, 547
 Sollkosten 43, 268, 477, 547
 Sollversion 547
 Sonderbeschaffungsart 116, 547
 Sonderbeschaffungskennzeichen 158
 Sonderbestand 355
 Sondereinzelkosten der Fertigung 35
 Stammdaten 547
 Standardarbeitsplan 108
 Standardhierarchie, Kostenstelle 75
 Standardlinienplan 108
 Standardpreis 113, 547
 strategische Planung 58
 Strukturauflösung 212
 Stückliste 100, 102, 548
 Alternative 103
 Mehrfachstückliste 103
 mehrstufige 100
 Stücklistenalternative 158
 Stücklistenanwendung 153
 Stücklistenverwendung 102, 153, 158
 Substance over Form 28

T

Tabelle ACDOCA 445
 Tabellenzugriff 415
 taktische Planung 58
 Target-Costing-Ansatz 481
 Tarif 80
 fixer 81
 variabler 81
 Teilefertigung 481
 Teilefertigung und Montage 481
 Teilkosten 26
 Teilkostenrechnung 26, 46, 548
 Template 239
 Template-Verrechnung 269
 Terminsteuerung 150
 Transferpreis 185, 548
 Transferschema 179
 Transformation 456
 True and Fair Value 28

U

Übernahmesteuerung 160, 167, 208, 548
 Umbewertung 216
 Umlage 269
 Gemeinkosten 269
 Umlagerung, werksübergreifende 169
 Umsatz-/Absatzplanung 60
 Umsatzkostenkonto 451
 Umsatzkostenverfahren 29, 30, 74, 398
 Umsatzplanung, Absatzplanung 60
 unbewerteter Kundenauftragsbestand 329
 unternehmerische Gesamtplanung 56
 Ursprung 313, 433, 434
 Ursprungsschema 315, 548

V

variable Kosten 33, 548
 Variantenvielfalt 481
 Varianzen-Split 451
 Verantwortungsbereich 204
 Verbrauchsbuchung 355
 Verbrauchsfolgeverfahren 40
 Verbuchung 170

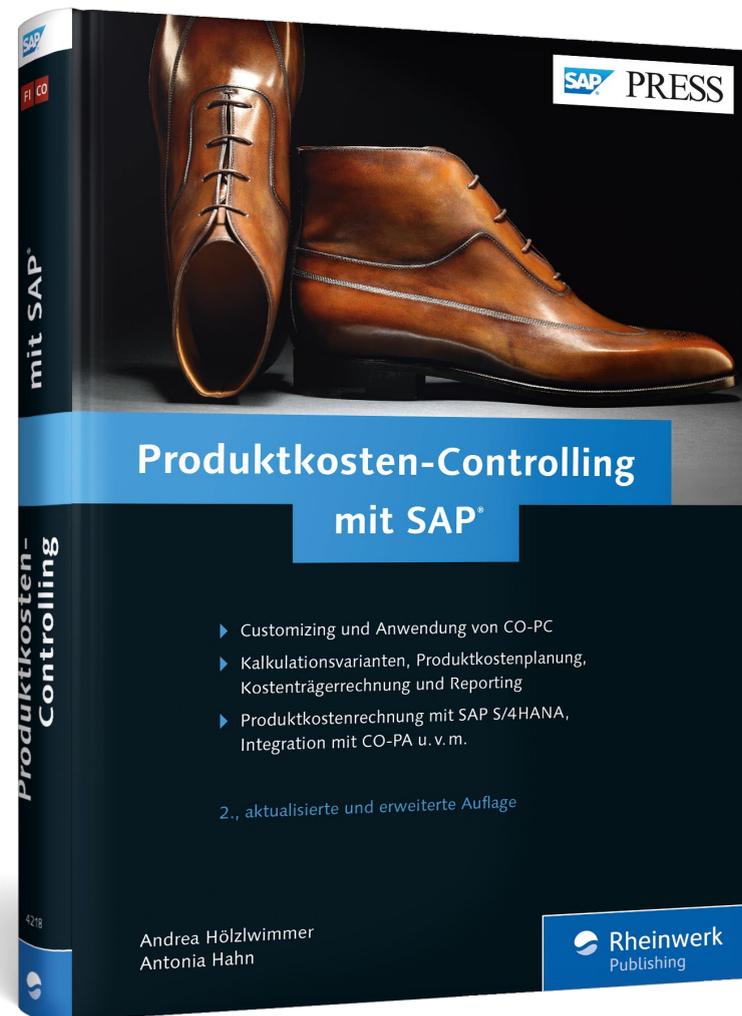
verdichtete Analyse 374
 Verdichtungshierarchie 390, 391
 Verdichtungsverfahren 390
 Verkaufsbelegposition 95
 Verkaufspreisermittlung 473
 Verrechnungspreis, periodischer 113
 Verrechnungsschema 313, 315, 548
 Vertriebs- und Marketingplanung 58
 Vertriebsbelegposition 351
 Voll- oder Teilkostenrechnung 261
 Vollkosten 26, 548
 Vollkostenansatz 26
 Vollkostenrechnung 45, 56
 Vorgangsart
 (CO-PA) 548
 Vorkalkulation 267, 319, 548
 Vormerkung 221, 548
 Vorschlagskonto 451
 Vorsichtsprinzip 25

W

Währungstyp 548
 Währungsumrechnung 186
 Ware in Arbeit (WIP) 270, 279, 327, 548
 Warenausgangsbuchung 447
 Wareneingangsbewertung 487
 Werk 548
 werksübergreifende Umlagerung 169
 Wertfeld 404, 548
 Befüllung 432
 Zuordnung 417, 435
 WIP-Ermittlung 478

Z

Zählpunkt 482, 493
 Zeitbezug 260, 265
 Zero Base Budgeting 60
 Zugangsschichtung 548
 Zugriffsfolge 420
 Zuordnungsbedingung 414
 Zuschlag, mengenbezogener 143, 144, 475
 Zuschlagsart 144
 Zuschlagsbasis 143
 Zuschlagsberechnung 269, 326
 Zuschlagskalkulation 54
 Zuschlagsschlüssel 144, 275, 548



Andrea Hölzlwimmer, Antonia Hahn

Produktkosten-Controlling mit SAP

559 Seiten, gebunden, 2. Auflage 2016

79,90 Euro, ISBN 978-3-8362-4218-9

 www.sap-press.de/4165



Andrea Hölzlwimmer ist Senior Manager in einer international tätigen Beratung. Im Anschluss an eine kaufmännische Ausbildung und ein betriebswirtschaftliches Studium war sie zuvor im SAP-Financials-Team eines namhaften internationalen Konsumgüterherstellers angestellt.



Antonia Hahn (geb. Wilms) ist als IT-Managerin bei ALDI Süd tätig. Ihr Weg dorthin führte die Diplom-Kauffrau zunächst in die Beratung und das Corporate Controlling sowie die internationale Prozessoptimierung eines großen deutschen Handelsunternehmens der Stahlbranche.

Wir hoffen sehr, dass Ihnen diese Leseprobe gefallen hat. Sie dürfen sie gerne empfehlen und weitergeben, allerdings nur vollständig mit allen Seiten. Bitte beachten Sie, dass der Funktionsumfang dieser Leseprobe sowie ihre Darstellung von der E-Book-Fassung des vorgestellten Buches abweichen können. Diese Leseprobe ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Nutzungs- und Verwertungsrechte liegen beim Autor und beim Verlag.

Teilen Sie Ihre Leseerfahrung mit uns!

